



ARBEITSGEMEINSCHAFT
HUMANISTISCHE PSYCHOTHERAPIE
German Federation of Humanistic Psychotherapy

Eine Psychotherapie für die Herausforderungen der Zukunft

4. AGHPT-Kongress
25. - 27. März 2022
Frankfurt am Main
mit Study Day am 24. März



Goethe-Universität Frankfurt
Campus Bockenheim

Programmheft

4. AGHPT-KONGRESS



4. AGHPT-KONGRESS

Die Akkreditierung des AGHPT-Kongress 2022 und der Study Day

ist bei der Hessischen Landespsychotherapeutenkammer
als Fortbildungsveranstaltung beantragt.

Der AGHPT-Kongress ist für die Weiterbildung
„Curriculum Humanistische Psychotherapie“ anerkannt

Aktuelle Information abfragen unter:
<https://www.aghpt-kongress2022.de/>

Programmheft

zum 4. AGHPT Kongress und
Study Day in Frankfurt a.M.

Kongressveranstalter:

Arbeitsgemeinschaft Humanistische
Psychotherapie (AGHPT) n.e.V.
Poststraße 12 | 72072 Tübingen | Deutschland

Kongressorganisation:

Sylvia Maggi
kongressbuero@aghpt.de
Tel.: +49 7773 920431

Gestaltung Programmheft:

rdesign | Ralph Dommer
rdo@rdesign.de



ARBEITSGEMEINSCHAFT
HUMANISTISCHE PSYCHOTHERAPIE

Inhaltsverzeichnis

	Grußworte	4
	Organisatorisches und Veranstaltungsort	8
	Übersichtskarten	10
	Übersicht Podien	12
Study Day	Study Day Übersicht	14
24.03.2022	Study Day Workshops	16
	Study Day Podium	23
Kongress	Freitag Übersicht	24
25.03.2022	Freitag Vorträge	28
	Freitag Workshops	32
Kongress	Samstag Übersicht	52
26.03.2022	Samstag Vorträge	56
	Samstag Workshops	62
	Samstag Podium 2	83
Kongress	Sonntag Übersicht	84
27.03.2022	Sonntag Vorträge	85
	Sonntag Podium 3	87
	Anzeigen	88



ARBEITSGEMEINSCHAFT
HUMANISTISCHE PSYCHOTHERAPIE

Humanistische Psychotherapie Eine Psychotherapie für die Herausforderungen der Zukunft

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

in den letzten vier Jahren haben wir viel äußere und innere Entwicklungen rund um therapeutische und angrenzende Arbeitsfelder erlebt, so auch in Gesellschaft und Umwelt.

Sowohl in den Kernzielen als Verband humanistischer Grundorientierung als auch bei Betrachtung des Klimawandels und der Corona-Pandemie wird eindringlich deutlich, dass wir als Menschen und TherapeutInnen die Zukunft (frei nach Karl Popper) noch nicht in der Tasche haben.

Die wissenschaftliche und hohe therapeutische Relevanz der Humanistischen Psychotherapie – welche international anerkannt und sich in Deutschland noch mit Widerständen konfrontiert sieht – wollen wir weiterentwickeln, berufspolitisch für therapeutische Vielfalt eintreten und den Polylog mit anderen Grundorientierungen fruchtbar gestalten.

In guter humanistischer Tradition, aber auch in antizipativer Verantwortung für die Zukunft bieten Mitwirkende Arbeitsräume, Impulse, Begegnungen und dialogischen Austausch auch aus soziologischen, gesellschaftlichen, wissenschaftlichen und politischen Perspektiven.

Mit Spannung und erstmalig auch über diesen Kongress hinaus wird ein hochengagiertes Podium, das die vier therapeutischen Grundorientierungen repräsentiert, eine gemeinsame Aussaat für therapeutische und wissenschaftliche Handlungsfelder für die Herausforderungen der Zukunft diskutieren.

Zu unserer professionellen Selbstaktualisierung verbindet sich die gesamt menschliche, ökologische Gestaltung der Herausforderungen der Zukunft.

VertreterInnen von Psychologists / Psychotherapists for Future sind als geschätzte Gäste des Kongresses vertreten. Sie spannen mit uns den Bogen vom Study Day bis zum abschließenden Podium am Kongress-Sonntag zu Projekten, psychologisch-hintergründigen Thesen und ökologischer Verantwortung.

Neben viel Fachlichkeit in Vorträgen, Podien und Workshops ist der Kongress eine Einladung und Impuls, bewusst Brücken für Menschen und Beziehungen für eine verantwortungsvolle und vielfältige Therapie und entwicklungsorientierte Zukunft zu bauen.

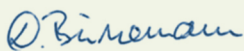
Mit Ernsthaftigkeit, Fröhlichkeit, musikalischem Kabarett, Musik, Festabend und Gesang wünschen wir viele gute Begegnungen und hoffen sehr, Sie und Euch gesund in Frankfurt begrüßen zu dürfen.

Herzliche Einladung und seid Willkommen!

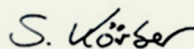
Vorstand der Arbeitsgemeinschaft Humanistische Psychotherapie (AGHPT)



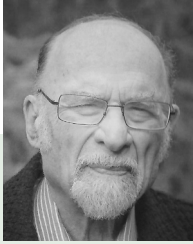
Karl-Heinz Schuldt
1. Vorsitzender



Dorothea Bünemann
2. Vorsitzende



Stefan Körber
Schatzmeister



Dear Colleagues,

I greet you warmly and wish you an inspiring congress.

If I were only half a century younger, I would have loved to be there.

Successful psychotherapy for the challenges of the future is a continuous task for us as psychotherapists.

Due to the corona pandemic and climate catastrophes we are globally more aware of the limits of our existence. These realities are confronting us even more with the existential questions of isolation, death and responsibility.

Your congress takes up these existential issues from a humanistic point of view. This is necessary. I hope and wish that humanistic psychotherapy will be heard even more strongly and anchored in law in Germany.

Irvin Yalom

M.D. Professor Emeritus of Psychiatry Stanford University
www.yalom.com

Das Kongressteam hat mit viel Engagement diesen Kongress konzipiert; es freut sich auf Ihre Mitwirkung und ein gemeinsames, konstruktives und nachhaltiges Erleben vor Ort mit Impulsen für die Zukunft.



Ihr Kongressteam

Von links nach rechts: Dorothea Bünemann, Ernst Diebels, Claus-Georg Schilling, Kathrin Schleitzer, Karl-Heinz Schuldt

Kongressanmeldung online unter:

<https://www.aghpt-kongress2022.de/kongressanmeldung>

Anmeldung Study Day (Donnerstag 24.03.2022)

Student*in / PIA's 30,00 Euro

Teilnehmer*in 90,00 Euro

Anmeldung Kongress Freitag 25.03. – Sonntag 27.03.2022

Bei Anmeldung und Einzahlung bis zum 05. Feb. 2022 gilt der Frühbuchertarif

Student*in / PIA's 230,00 Euro

Teilnehmer*in 380,00 Euro

Bei Anmeldung und Einzahlung ab dem 06. Feb. 2022 gilt der Normaltarif

Student*in/PIA's 270,00 Euro

Teilnehmer*in 440,00 Euro

Anmeldung Kongressfest (mit Buffet, ohne Getränke) 59,00 Euro

Stornierungsregelungen

Bei Absage zum Kongress oder der Absage zum Study Day bis zum 11.03.2022 wird eine Stornogebühr in Höhe von 70 Euro erhoben.

Bei Absage nach dem 11.03.2022 wird die gesamte Kongressgebühr fällig.

Wenn der Kongress pandemiebedingt abgesagt werden muss, erstatten wir die Tagungsgebühren zu 100% zurück. Gleiches gilt für den Study Day und das Tagungsfest.

Coronaregelung / 2G

2G-Nachweis in Papierform oder digital per App. Möglich sind sowohl Nachweise in Papierform als auch digital mit der Corona-Warn-App, der CovPass-App oder der Luca-App. Für den digitalen Nachweis können Geimpfte und Genesene in vielen Apotheken sogenannte Covid-19-Zertifikate in Papierform erhalten, die sich per QR-Code in die Apps hochladen lassen. Für einen reibungslosen Einlass bitten wir Sie den entsprechenden Nachweis bereitzuhalten.

AGHPT-Kongressbüro:

Sylvia Maggi & Fernando Maggi | kongressbuero@aghpt.de

Öffnungszeiten Kongressbüro 24.03. – 27.03.2022

Donnerstag – Samstag 08:00 – 18:00 Uhr

Sonntag 08:30 – 13:00 Uhr

Online-Anmeldung ist bis zum 20.03.2022 möglich.

Übernachtungsmöglichkeiten zu Sonderkonditionen:

<https://booking.hotelservice-deutschland.de/booking/congresses/aghpt>

(Offizielle Partnerhotels der Veranstaltung 4. AGHPT - Kongress)



Orfeo's Erben
Hamburger Allee 45
60486 Frankfurt
Te.: 069 7076910-0

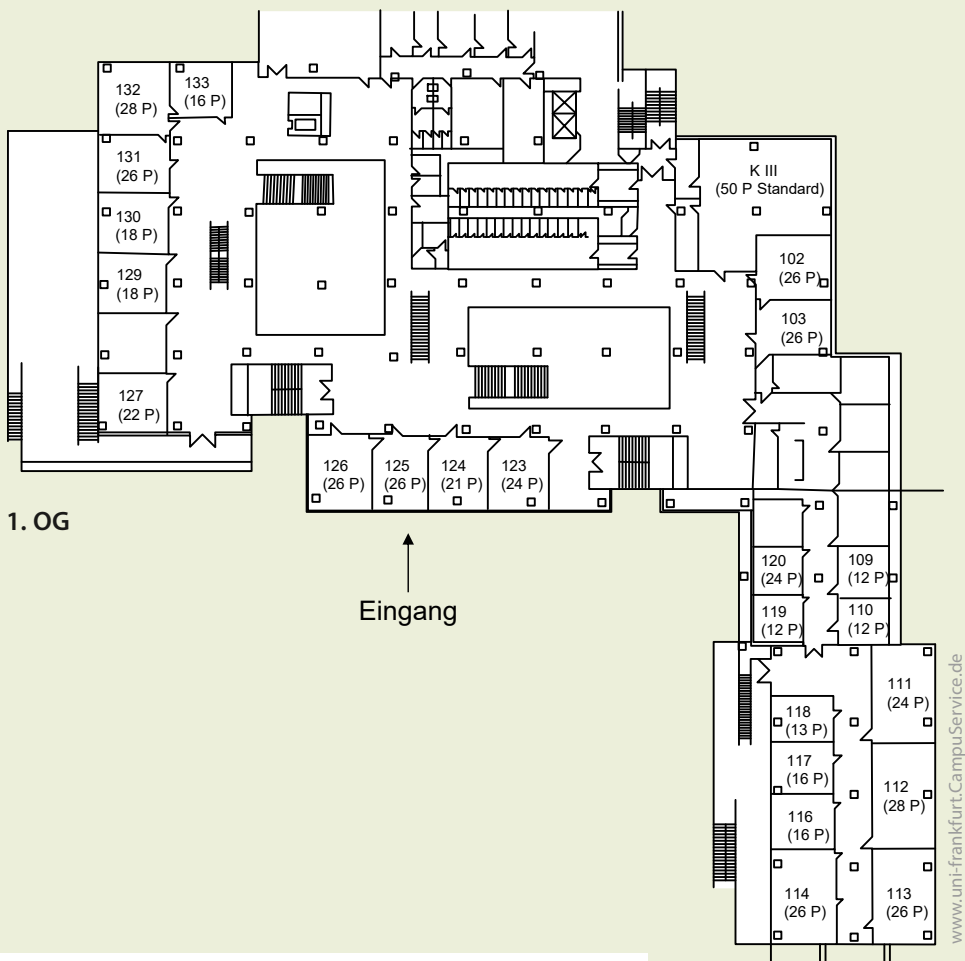
Begrenzt auf 110 Teilnehmer
Coronaregelung z. Z.: 2 G

Gebühr inkl. Buffet (ohne Getränke) 59,00 Euro

Festabend

Goethe-Universität Frankfurt am Main CAMPUS BOCKENHEIM

Sozialzentrum/Neue Mensa, Seminarräume im 1. OG
Zimmernummern und Standardbestuhlung



Goethe-Universität Frankfurt am Main
CAMPUS BOCKENHEIM



PODIUM 1 Donnerstag 16.30 – ca. 18.00 Großer Plenumsraum

Inszenierung einer ersten Fallsequenz

Ein Fall – Ein Verfahren – Sechs Methoden der Humanistischen Psychotherapie-Praxis

Moderation: Claus Georg Schilling & Karl-Heinz Schuldt

- Gestalttherapie: Sabine Altenkirch
- Gesprächspsychotherapie / Personenzentrierte Psychotherapie: Dipl.-Psych. Till Schultze-Gebhardt
- Logotherapie/Existenzanalyse: Dipl.-Soz.päd. Christof Tobias Jahn
- Körperpsychotherapie: Dipl.-Psych. Stefan Ide
- Psychodrama: Dr. med. Reinhard T. Krüger
- Transaktionsanalyse: Dr. Martha Hüsgen-Adler

PODIUM 2 Samstag 17.15 – 18.45 Hörsaal HV

Psychotherapieverfahren in der Zukunft – Essentials der Unterschiede & Gemeinsamkeiten

Moderatorin: Dr.in Hella Gephart

- Psychodynamische PT: Prof. Dr. Bernhard Strauß
- Humanistische PT: Dr. Manfred Thielen
- Kognitive Verhaltenstherapie: Prof. Dr. Ulrich Stangier
- Systemische PT: Prof. Dr. Matthias Ochs

PODIUM 3 Sonntag 11.30 – 12.45 Hörsaal HV

Klima-Not-Stand-Zukunft: Impuls, Gespräch und Diskussion

(Psychologists / Psychotherapists for Future (Psy4F) / AGHPT)

Dr. Felix Peter und Dr. Michael Schonnebeck und N.N.

Moderation: Dorothea Bünemann und Karl-Heinz Schuldt



Foto: Dr. Klaus-Uwe Gerhardt | pwelto.de

DO-01 10.30-12.30 & 14.00-16.00

Sabine Altenkirch

Der Kontakt und das Experiment in der Gestalttherapie

DO-02 10.30-12.30 & 14.00-16.00

Dipl.-Psych. Stefan Ide

Körper als Ressource in der Traumabehandlung – Workshop zum Kennenlernen der Selbsthilfemethode TRE (Tension and Trauma Releasing Exercises)

DO-03 10.30-12.30 & 14.00-16.00

Dipl.-Soz.päd. Christof Tobias Jahn

Vom Kaffeesatz zum Wesentlichen - Grundlagen einer phänomenologisch-hermeneutischen Diagnostik

DO-04 10.30-12.30 & 14.00-16.00

Dr. med. Reinhard T. Krüger

Einführung in die störungsspezifische, mentalisierungs-orientierte Psychodramatherapie

DO-05 10.30-12.30 & 14.00-16.00

Dipl.-Psych. Roland Raible & Dipl. Psych. Doris Müller

Humanistische Psychotherapie – die vierte Dimension der Psychotherapie

DO-06 10.30-12.30 & 14.00-16.00

Dipl.-Psych. Till Schultze-Gebhardt

Personzentrierte Psychotherapie und Beratung: Vertrauen schaffen – individuell Verstehen – Begegnung auf Augenhöhe

DO-07 10.30-12.30 & 14.00-16.00

Amrei Störmer-Schuppner

Frei werden für eine neue Zukunft - Die transaktionsanalytische Arbeit mit dem inneren Kind

PODIUM 1 16.30 – ca. 18.00

Inszenierung einer ersten Fallsequenz

Ein Fall – Ein Verfahren – Sechs Methoden der Humanistischen Psychotherapie-Praxis

Moderation: Claus Georg Schilling & Karl-Heinz Schuldt

- Gestalttherapie: Sabine Altenkirch
- Gesprächspsychotherapie / Personzentrierte Psychotherapie: Dipl.-Psych. Till Schultze-Gebhardt
- Logotherapie/Existenzanalyse: Dipl.-Soz.päd. Christof Tobias Jahn
- Körperpsychotherapie: Dipl.-Psych. Stefan Ide
- Psychodrama: Dr. med. Reinhard T. Krüger
- Transaktionsanalyse: Dr. Martha Hüsken-Adler

Come Together ab 18.30



Ein musikalisches „Amuse Gueule“
mit der gleichnamigen Gruppe

WS-Nr. DO-01 10.30 – 12.30 & 14.00 – 16.00

Sabine Altenkirch

Der Kontakt und das Experiment in der Gestalttherapie

Das Zentrum für den gestalttherapeutischen Prozess ist mit dem Gegenüber in Kontakt treten.

Diese Figur des (Sich)-Suchens und des (Zueinander-) Findens wird bestimmt durch die unbewussten Muster der Klienten, die sie mit den prägenden Bezugspersonen, in Situationen und Atmosphären erfahren haben. Darin liegen sowohl die alten Störungen, wie die kraftvollen Ressourcen für neue Erfahrungen - offensichtlich für die Therapeuten und oft verborgen für die Klienten. Das Experiment eröffnet durch Perspektivwechsel Achtsamkeit und Neuentdeckung für die Kontakt-Phänomene. Der Versuch, das Gewohnte anders zu gestalten, schafft Bewegung und Erfahrung und wird zur Grundlage des Lernens.

In diesem Workshop biete ich Ihnen in der Gruppe an, sowohl durch Theorie als auch durch praktische Experimente einen Eindruck zu gewinnen von der Wirksamkeit der Gestalttherapie. Teilnehmerzahl begrenzt auf max. 16 Personen.

DVG, Gestalttherapie,



Vita

*Ärztin für Psychiatrie, Gestalttherapeutin, Gesundheitsmanagement,
DVG Mitglied seit 1998,
tätig in eigener Praxis Psychotherapie seit 1998,
Lehrtherapeutin und Ausbilderin Gestalttherapie.*

Körper als Ressource in der Traumabehandlung – Workshop zum Kennenlernen der Selbsthilfemethode TRE (Tension and Trauma Releasing Exercises)

Plötzliche Angstzustände, Depressionen, das Gefühl "von sich entfremdet zu sein" und nicht mehr zu funktionieren, können Ausdruck schwerer Traumatisierungen, einer Kumulation von Microtraumen oder von Retraumatisierungen sein. Der Workshop soll einen Zugang schaffen zu eigenen Anteilen und Erfahrungen mit dem Thema Traumatisierung und in humanistische bzw. körperpsychotherapeutische Zugänge und konkrete Übungen zur Behandlung von Traumatisierung einführen. Insbesondere soll die Methode TRE (Tension and Trauma Releasing Exercises) im theoretischen Zugang erklärt und praktisch vermittelt werden. TRE steht für spannungs- und auch traumalösende Körperübungen und ist eine einfache Methode, um Stress über den Körper nachhaltig zu lösen. Durch die Übungen wird ein Mechanismus in Gang gesetzt, der am besten als neurogenes Zittern beschrieben werden kann.

Zugleich verstehe ich TRE als Zugang zu einer funktionalen Selbstregulation, also von Prozessen, die zwischen den Anforderungen des Kontextes („der Realität“) einerseits und den Ansprüchen des eigenen Motiv-Systems vermitteln und die zu tragfähigen Entscheidungen einer Person führen. Hier soll im Workshop Bezug auf die Arbeit und Veröffentlichungen von Rainer Sachse zu diesem Thema genommen werden.

DGK - Integrative Körperpsychotherapie



Vita

*1. Vorsitzender der DGK (Deutsche Gesellschaft für Körperpsychotherapie)
Verhaltenstherapie, Integrative Körperpsychotherapie,
Pferdegestützte Psychotherapie*

WS-Nr. DO-03 10.30 – 12.30 & 14.00 – 16.00

Dipl.-Soz.päd. Christof Tobias Jahn

Vom Kaffeesatz zum Wesentlichen - Grundlagen einer phänomenologisch-hermeneutischen Diagnostik

In einer Zeit in der die Psychologie auf eine Unzahl an diagnostischen Manualen zurückgreifen kann, kommt dem phänomenologischen Gespräch eine besondere Bedeutung zu. Die zentrale Frage lautet: Wie kann der einzelne Mensch und sein individuelles Leiden erfasst werden? Mithilfe der Phänomenologie HUSSERLS und den hermeneutischen Überlegungen HEIDEGGERS haben Viktor FRANKL und v. a. Alfred LÄNGLE Wege zum Menschen beschrieben, die eine - humanistisch orientierte - Begegnung sowie existentielle Diagnostik ermöglichen. Im Workshop sollen die philosophischen Grundlagen ebenso wie deren methodische Ableitungen für die Psychologie vorgestellt, ausprobiert sowie ihre Relevanz für einzelne Verfahren diskutiert werden.

GLE-D Vorstandsmitglied



Vita

*Sozialpädagoge, Existenzanalytischer Berater und Logotherapeut (GLE), Existenzanalytiker (GLE) (u. S.),
Dozent an der Ev. Hochschule Dresden,
Arbeit in eigener Praxis in Leipzig,
Vorstandsmitglied der GLE-D*

WS-Nr. DO-04 10.30 – 12.30 & 14.00 – 16.00

Dr. med. Reinhard T. Krüger

Einführung in die störungsspezifische, mentalisierungs-orientierte Psychodramatherapie

Psychodrama ist inneres Mentalisieren durch äußeres psychodramatisches Spielen im Als-ob-Modus. Es verwirklicht die Werkzeuge der inneren Konfliktverarbeitung im Spiel als psychodramatische Interventionstechniken. In Konflikten sind die Werkzeuge der inneren Konfliktverarbeitung definitionsgemäß in ihrer Arbeit mehr oder weniger stark blockiert. Psychodrama befreit sie durch Anwendung der Psychodramatechniken aus ihren Blockaden. Der Mensch wird dadurch in seinem Konflikt spontan im Sinne von Moreno und findet von sich aus autonom eine neue angemessenere Lösung in seinem Konflikt. Der Leiter zeigt dieses praktisch am Beispiel der psychodramatischen Selbstsupervision mithilfe des psychodramatischen Dialogs mit Rollentausch.

Deutscher Fachverband für Psychodrama



Vita

*Staatsexamen Medizin in Heidelberg 1969,
Dr. med., Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Facharzt für
Psychotherapeutische Medizin. Psychodramatherapeut.
Lehrtherapeut und Supervisor des Moreno-Instituts Überlingen seit 1975.
1977-2010 tätig in eigener Praxis,
Ermächtigt von der Ärztekammer Niedersachsen zur Weiterbildung in
tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie und Psychodrama.
Mitbegründer der Zeitschrift „Psychodrama“ 1989 und der „Zeitschrift
für Psychodrama und Soziometrie“ 2002-
39 Zeitschriftenartikel und Beiträge in Sammelbänden zwischen 1974
und 2021, hauptsächlich zum Thema Psychodrama
Buchveröffentlichungen:
Krüger, R. T. (1997): *Kreative Interaktion. Tiefenpsychologische Theorie
und Methoden des klassischen Psychodramas*. Göttingen:
Vandenhoeck & Ruprecht.
Krüger, R. T. (2015): *Störungsspezifische Psychodramatherapie –
Theorie und Praxis*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
2017 auch in Ungarischer Sprache und in russischer Sprache erschienen.*

WS-Nr. DO-05 10.30 – 12.30 & 14.00 – 16.00

Dipl.-Psych. Roland Raible & Dipl. Psych. Doris Müller

Humanistische Psychotherapie – die vierte Dimension der Psychotherapie

Die Humanistische Psychotherapie gilt als eine der vier wissenschaftlich fundierten psychotherapeutischen Orientierungen neben der Psychodynamischen Psychotherapie, der Verhaltenstherapie und der Systemischen Therapie. Sie wird mit Schlagwörtern wie wachstumsorientiert, erlebnisorientiert, personenzentriert oder existenziell charakterisiert. Die Gestaltung der psychotherapeutischen Beziehung, die existenzielle zwischenmenschliche Begegnung und Erfahrung ist das Elixier der wissenschaftlich erwiesenen Wirksamkeit der Humanistischen Psychotherapie, sei es bei der Arbeit mit Einzelpersonen oder mit Gruppen. Nun braucht jede Psychotherapie eine therapeutische Beziehung als Basis. Was also ist der Kern des humanistisch-psychotherapeutischen Ansatzes, der diesen einzigartig macht? Sie erfahren einen Einblick in Praxis und Theorie in vier Seminarstunden.

GwG, DPGG, BDP



Vita

Roland Raible: Assessor des Lehramts, Diplompsychologe; berufliche Stationen: Schule, Fernsehanstalt, Strafvollzug, Gemeindepsychiatrie, Universitätsklinik, Gesundheitsverwaltung, Rehabilitationsklinik und Psychotherapiepraxis (bis 2021); Ausbildungsanteile in Personenzentrierter Psychotherapie, Gestalttherapie, Tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie, Verhaltenstherapie



Vita

Doris Müller: Diplompsychologin, Psychologische Psychotherapeutin, Supervisorin, Lehrtherapeutin GwG, Dozentin für Personenzentrierte Psychotherapie; Insitutionserfahrung als Psychologin in der Industrie und der Jugendhilfe, Lehr- und Supervisionstätigkeit an verschiedenen Hochschulen und Insituten, niedergelassen als Psychotherapeutin.

WS-Nr. DO-06 10.30 – 12.30 & 14.00 – 16.00

Dipl.-Psych. Till Schultze-Gebhardt

Personzentrierte Psychotherapie und Beratung: Vertrauen schaffen – individuell Verstehen – Begegnung auf Augenhöhe

Persönliche Probleme und Lebensfragen brauchen individuelle Begleitung, komplexes Einfühlen und eine Atmosphäre der Zugewandtheit und des Vertrauens.

Der Personzentrierte Ansatz setzt genau dort an und schafft förderliche Bedingungen, um die Klient*innen in der Auseinandersetzung mit ihrer Lebenssituation und der Suche nach persönlich-stimmigen Antworten optimal zu unterstützen. Durch wertschätzendes Annehmen, kongruentes Begegnen und unvoreingenommenes Verstehen entstehen professionelle Beziehungen, die für alle Beteiligten bereichernd sind und die Grundlagen schaffen für eigenständige Problembewältigung und persönliches Wachstum.

Der Workshop vermittelt mit einer Auswahl an praktischen Beispielen und Übungen sowie begleitenden Einblicken in theoretische Hintergründe einen ersten Eindruck von der Kunst des Personzentrierten Begleitens. Als Workshop-Teilnehmer*in werden keine besonderen Vorkenntnisse benötigt, jedoch ist eine neugierig-offene Haltung hilfreich.

(GwG), Deutsche Psychotherapeuten Vereinigung (DPtV), Personzentrierte Gesprächspsychotherapie (GwG), Personzentrierte Körperpsychotherapie (GfK), Verhaltenstherapie (Approbation, Kassenzulassung), Erlebensbezogenes Concept-Coaching (GwG)



Vita

*Personzentrierter Gesprächs- und Körperpsychotherapeut (GwG),
Verhaltenstherapeut (Approbation, Kassenzulassung),
Kursleiter Personzentrierte Beratung (GwG),
Trainer Erlebensbezogenes Concept-Coaching (ECC/GwG)*

WS-Nr. DO-07 10.30 – 12.30 & 14.00 – 16.00

Amrei Störmer-Schuppner

Frei werden für eine neue Zukunft - Die transaktionsanalytische Arbeit mit dem inneren Kind

Unsere Lebensgeschichte hat sich tief in unserem Körper eingeschrieben, stärkend wie schwächend. Die Innere - Kind-Arbeit zielt auf die Autonomieentwicklung des Menschen, auf die zunehmende kreative Offenheit für die Neu-Gestaltung der Lebenswirklichkeit.

In der Inneren-Kind-Arbeit wird das Muster entschlüsselt, das den einstigen emotionalen Schmerz in sich birgt, der durch Selbstschutz limitierend auf die eigene Fähigkeit zur Zukunftsgestaltung wirkt.

Ihr werdet eingeführt in die Arbeit mit dem inneren Kind. Was ist damit gemeint? Wie kann da Phänomen wahrgenommen werden? Wie sieht eine Innere-Kind-Arbeit aus? Was verstehen wir unter Heilung? Wie kann das gelingen?

Ihr erhaltet einen Überblick über das theoretische Verständnis im Kontext gegenwärtiger Forschungserkenntnisse (Entwicklungspsychologie, Hirnforschung, Theory of Mind, ICH-Strukturtheorie). Durch Selbsterfahrungsübungen entwickelt Ihr selbst eine innere Vorstellung von dem Phänomen. Ihr bekommt einen Überblick über die verschiedenen Methoden der Inneren-Kind-Arbeit. Im Teilen der Erfahrungen untereinander wird die Bedeutung der Inneren Kind-Arbeit für die eigene und gemeinsame Zukunftsgestaltung zunehmend bewusster.

Transaktionsanalyse

DGTA/EATA



Vita

*Theologin, Gemeindepfarrerin und später Studentenpfarrerin
seit 1994 selbstständig in eigener Praxis für Psychotherapie und
Supervision
seit 1997 tätig als lehrende und supervidierende Transaktions-
analytikerin im Feld Psychotherapie der DGTA und EATA
parallel habe ich mich zertifiziert in Supervision und Coaching bei der
EASC bis zur Ausbildungsberechtigung
leite das Institut Kommunikationspsychologie für Personen und
Systeme in Eschwege und bilde in Beratung und Therapie*

Podium 1 16.30 – ca. 18.00

Moderation: Claus Georg Schilling & Karl-Heinz Schuldt

Inszenierung einer ersten Fallsequenz

Ein Fall – Ein Verfahren – Sechs Methoden der Humanistischen Psychotherapie-Praxis

- Gestalttherapie: Sabine Altenkirch
- Gesprächspsychotherapie / Personzentrierte Psychotherapie:
Dipl.-Psych. Till Schultze-Gebhardt
- Logotherapie/Existenzanalyse: Dipl.-Soz.päd. Christof Tobias Jahn
- Körperpsychotherapie: Dipl.-Psych. Stefan Ide
- Psychodrama: Dr. med. Reinhard T. Krüger
- Transaktionsanalyse: Dr. Martha Hüsgen-Adler



Claus Georg Schilling



Karl-Heinz Schuldt

Übersicht Freitag

09.30 – 10.00 Hörsaal HV

Karl-Heinz Schuldt & Dorothea Bünemann

Eröffnung / musikalische Einstimmung

10.00 – 10.30 Hörsaal HV

Prof. Dr. Sonja Rohrmann Dekanin Fachbereich 05,

Stefan Majer, Dezernent für Personal und Gesundheit und Stadtrat Frankfurt

Grußworte

10.30- 11.30 Hörsaal HV

Prof. Dr. Jürgen Kriz

Vortrag: Was zeichnet eine Humanistische Psychotherapie für die Herausforderungen der Zukunft aus?

Essentials, Probleme, Visionen

11.30 - 11.45 Pause

11.45 - 12.30 Foyer vor dem Hörsaal HV

Prof.in Dr.in Silke Gahleitner & Prof.in Dr.in Yvette Völschow

Vortrag: Beziehung „schaffen“, wo sonst niemand ist:

Der humanistische Ansatz mit Klient*innen in ethical loneliness

12.30 – 14.00 Mittagspause

Ab 14:00 Workshops

WS-Nr. 1 14.00-17.15

Andreas Blase

per-sonare, nach den Corona-Pandemie Zwängen die Stimme neu befreien

WS-Nr. 2 14.00-17.15

Dipl.-Psych. Ernst Diebels

Konflikte nicht meiden sondern meistern

WS-Nr. 3 14.00-17.15

Rolf Heinzmann & Delphine Akoun

Gestalt-Gruppentherapie

WS-Nr. 4 14.00-17.15

Dr. med. Martha Hüsgen-Adler

Therapie struktureller Störungen mit der Transaktionsanalyse

WS-Nr. 5 14.00-17.15

Dipl.-Psych. Stefan Ide

Körper als Ressource in der Traumabehandlung – Workshop zum Kennenlernen der Selbsthilfemethode TRE (Tension and Trauma Releasing Exercises)

WS-Nr. 6 14.00-17.15

Dipl.-Soz.päd. Christof Tobias Jahn

Vom Kaffeesatz zum Wesentlichen - Grundlagen einer phänomenologisch-hermeneutischen Diagnostik

WS-Nr. 7 14.00-17.15

Dipl.-Psych. Uwe Reineck & Dipl.-Psych. Christoph Buckel

Selbstverwirklichung im (Klima-)Wandel

WS-Nr. 8 14.00-17.15

Dipl.-Psych. Iris Roth & Dipl.- Päd. Werner Gill

Gestalttherapie mit Paaren

WS-Nr. 9 14.00-17.15

Dipl. Psych. Elisabeth Schlageter & Dr. Rotraud Kerner

Für eine enkeltaugliche Zukunft-in lebendiger Verbindung zu Mutter Natur

WS-Nr. 10 14.00-17.15

Amrei Störmer-Schuppner

Körperbildarbeit

WS-Nr. 11 14.00-17.15

Dipl.rer.soc. Ulrich Sollmann

Die Zeitlupenbewegung

WS-Nr. 12 14.00-17.15

Dr. Dipl.-Psych. Dorothee Wienand-Kranz & Dipl.-Psych. Anatoli Pimenidou

Humanistische Psychotherapie und Umweltschutz

WS-Nr. 13 14.00-15.30

Dr. med. Reinhard T. Krüger

Kooperation in Beziehungen und Beziehungssystemen, Kreativität als Prozess

WS-Nr. 14 14.00-15.30

Dipl.-Psych. Kerstin Sperschneider & Dipl.-Soz.päd. Elke Kauka

Körper, Geist und Seele auf Augenhöhe - Psychotherapie der Zukunft blickt ganzheitlich auf die Menschen

WS-Nr. 15 14.00-15.30

Cornelia Schrader

EMDR als humanistisches ganzheitliches Traumaverfahren

WS-Nr. 16 15.45-17.15

N.N.

WS-Nr. 17 15.45-17.15

Mag. Dr. Brigitte Fellingner

Filmtherapie, Biographiearbeit und therapeutisches Puppentheater- Ein humanistisches Gruppentherapieangebot

WS-Nr. 18 15.45-17.15

Dipl. -Päd. Hilke Ganzert

Existenzielle Fragen in der Kinderpsychotherapie

WS-Nr. 19 15.45-17.15

Dipl.-Soz.päd. Klaudia Spandl

„Mit Psychodrama im inneren sexuellen Dialog!“

17.15 – 17.30 Pause**17.30 – 18.15 Hörsaal HV**

Dipl. Psych. Ernst Diebels

Vortrag:

Gibt es Schlüsselkompetenzen für erfolgreiche Psychotherapie?

Ein humanistischer Vorschlag.



Prof. Dr. Jürgen Kriz

Was zeichnet eine Humanistische Psychotherapie für die Herausforderungen der Zukunft aus? Essentials, Probleme, Visionen

Die Bedeutsamkeit der Humanistischen Psychotherapie als eine der vier Grundorientierungen wird auch in Deutschland zunehmend anerkannt, wie u.a. aktuelle Lehrbücher zeigen.

Gerade deshalb ist es wichtig, die Essentials der Humanistischen Psychotherapie deutlich aufzuzeigen. Was meinen wir mit Konzepten wie Ganzheitlichkeit, Aktualisierung, Beziehungsgestaltung?

Probleme macht nicht nur das Umfeld – etwa der Widerstand mächtiger Funktions-Gremien, die Humanistische Psychotherapie formal als ebenbürtig anzuerkennen. Auch innerhalb der AGHPT muss noch Arbeit geleistet werden, damit die Verbände die Einheit der Humanistischen Psychotherapie und das Spezifische ihrer jeweiligen Perspektiven noch besser vermitteln.

Visionen sollten berücksichtigen, dass der Gesundheitssektor künftig an Umfang und Bedeutung weiter zunehmen wird. Hier könnte besonders die Humanistische Psychotherapie ihre Potenziale einbringen. Und sie wäre als Korrektiv an der Vereinnahmung dieses Sektors durch eine technisierte und ökonomisierte Sichtweise geradezu not-wendig.



VITA

Emeritus für Psychotherapie und klinische Psychologie, Universität Osnabrück; hatte zuvor auch Professuren in Statistik, Forschungsmethoden und Wissenschaftstheorie. Approbierter Psychotherapeut, Ehrenmitglied mehrerer psychotherapeutischer Fachgesellschaften. Gastprofessuren in Wien, Zürich, Berlin, Riga, Moskau und den USA. Ca. 350 Fachpublikationen.

Begründer der „Personenzentrierten Systemtheorie“, einem ganzheitlichen Ansatz für Psychotherapie, Beratung und Coaching. 2004 Viktor-Frankl-Preis, 2014 AGHPT-Award, 2016 Ehrenpreis der Ges. f. personenzentrierte Psychotherapie (GwG), 2019 Egnér-Preis, 2020 Bundesverdienstkreuz am Bande.

11.45 - 12.30 Raum: HÖRSAAL HV

Prof.in Dr.in Silke Gahleitner & Prof.in Dr.in Yvette Völschow

Beziehung ‚schaffen‘, wo sonst niemand ist: Der humanistische Ansatz mit Klient*innen in ethical loneliness

Psychosoziale Arbeit, auch Psychotherapie, findet nicht nur in geschützten Therapiesettings statt. Die aktuelle globale Lebenswelt produziert immer größere Undurchschaubarkeit und damit Unsicherheit, insbesondere im Beziehungs- und Einbettungsbereich. Beziehungs- und Vertrauensprozessen kommt daher in der psychosozialen Arbeit eine wachsende Bedeutung zu. Dies gilt ganz besonders für benachteiligte und früh im Leben verletzte Klient*innen, wie z. B. Gewaltbetroffenen. Was aber bedeutet Therapie und Beratung mit diesen sog. „Multiproblemklient*innen“? Welche Schwierigkeiten tun sich hier auf? Inwieweit kann der humanistische Ansatz hier einen genuinen Beitrag leisten? Und welches Vorgehen ist nötig, um Klient*innen in dieser Situation verstehen und unterstützen zu können und dies so zu transportieren, dass es auch wirklich ankommt? Der Vortrag reflektiert Möglichkeiten humanistischer Vertrauens- und Beziehungsanbahnung sowie -gestaltung in diesem Arbeitsbereich am Beispiel eines Forschungsprojekts zu Menschenhandel zum Zweck sex. Ausbeutung und diskutiert die Notwendigkeit psychosozialer Perspektiven im humanistischen, insbesondere klientenzentrierten Ansatz praxisnah.



VITA

Prof.in Dr.in Silke Gahleitner, geb. 1966, Studium der Sozialen Arbeit, Promotion in Klinischer Psychologie, Habilitation in den Erziehungswissenschaften, war langjährig als Sozialarbeiterin und Psychotherapeutin tätig. Seit 2006 lehrt und forscht sie als Professorin für Klinische Psychologie und Sozialarbeit an der Alice Salomon Hochschule in Berlin. Lehr- und Forschungsgebiete sind: Psychosoziale Diagnostik und Intervention, Professionelle Beziehungsgestaltung und Psychosoziale Traumatalogie (z.B. im Rahmen des BMBF-geförderten Projekts „PRIMSA“, „TESTIMONY“ und „TRAM“, des EU geförderten „DAPHNE III Projekts: „Together Against Violence“, des IFAF-geförderten Projekts TGI-TWG etc.). Zudem ist sie Mitglied in unterschiedlichen Gesellschaften und Wissenschaftlichen Beiräten, wie in der GWG.



VITA

*Prof.in Dr.in Yvette Völschow, geb. 1965, Studium der Sozialwissenschaften und Pädagogik, Promotion in der Familiensoziologie, langjährige Erfahrung als Beraterin und Supervisorin, seit 2007 Universitätsprofessorin für Sozial- und Erziehungswissenschaften im Fach Soziale Arbeit an der Fakultät Bildungs- und Gesellschaftswissenschaften der Universität Vechta. Sie leitet(e) verschiedene vom Land Niedersachsen, dem Bund und der EU geförderte Forschungsprojekte, die ihre Schwerpunkte in Kriminologie und Beratungswissenschaften unterstreichen und sich u.a. mit Gewalt und ihrer Prävention in sozialen Nahbeziehungen befassen (z.B. das BMBF geförderte Projekt „PRIMSA“, das EU geförderte EU FEM Roadmap Projekt, das Pro*Niedersachsen geförderte Projekt „PaGeNie“). Nicht zuletzt ist sie Mitglied in unterschiedlichen Gesellschaften und Wissenschaftlichen Beiräten, wie denen der GWG und der DGfB.*

17.30 - 18.15 Raum: HÖRSAAL HV

Dip.- Psych. Psychotherapeut Ernst Diebels

Gibt es Schlüsselkompetenzen für erfolgreiche Psychotherapie? Ein humanistischer Vorschlag.

Die Debatte um effektive Wirkaktoren in der Psychotherapie und die erforderlichen Kompetenzen von erfolgreichen Psychotherapeuten macht deutlich, dass mit der bisherigen Hoffnung auf neue und etablierte Verfahren die Prognose einer Behandlung nur unzureichend möglich ist.

Andere Variablen, wie die therapeutische Beziehung, das Management von Erfolgserwartung, die Nutzung des Feedbacks und die Operationalisierung von Interventionen je nach dem situativen Erfordernis, auch aus verschiedenen Verfahren sind vielmehr ein Schlüssel zum Behandlungsziel.

Die humanistischen Verfahren verfügen über eine lange Ausbildungstradition im Erlernen dieser kontextuellen Wirkfaktoren. Hier werden sie vervollständigt, zusammengefasst und vertieft.



VITA

Studium der Psychologie und Philosophie in Bochum und Münster, Abschluss als Dipl.- Psychologe.

Aufbau einer Beratungsstelle für psychisch kranke Erwachsene in Greven.

Arbeit als Psychotherapeut in einer Tagesklinik für Psychiatrie und Psychotherapie in Wuppertal.

Von 1996- 2015 Leitung einer solchen Tagesklinik.

2016- 2019 Arbeit in Paxis für Psychiatrie und Psychotherapie.

Seit 2012 im Vorstand der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Tageskliniken DATPPP.

Von 1992-2020 Leitung des Rheinland- Institutes (Ausbildung Gruppenpsychotherapie und Psychodrama)

Lehrfähigkeit an verschiedenen Ausbildungsinstituten und Hochschulen.

Seit 2006 Tätigkeit als Supervisor und Coach.

WS-Nr. 1 14.00-17.15

Andreas Blase

per-sonare, nach den Corona-Pandemie Zwängen die Stimme neu befreien

Die Corona Auflagen in 2020 und 2021 haben nicht nur Nähe und gemeinsames Singen radikal eingeschränkt, sondern auch die im Idealfall befreite und kreativ schwingungsfähige Persönlichkeit für autonomen und dialogischen Kontakt in der Psychotherapie nicht nur "online" stark behindert. Dieser Workshop beschäftigt sich intensiv mit der Wahrnehmung und Resonanz der Stimme in der Therapie. In der Stimme zeigt sich unverstellt die emotionale Stimmung und mehr. Oft werden in der therapeutischen Kommunikation Sprache und Inhalte vordergründig betrachtet, obwohl doch der Klang der Stimme die unverfälschte Botschaft im möglichen Kontaktprozeß trägt...

Dieses Seminar

- intensiviert Bewusstsein für den Stimmausdruck im Kontaktprozeß
- fördert Wahrnehmung für Körperhaltung und Körperbewusstsein
- beleuchtet die Stimme in der therapeutischen Beziehung

Ausgehend von gestalttherapeutischer Selbsterfahrung wird im experimentellen Rollenspiel mit Reflexion, Feedback und Resonanz die Wahrnehmung und der eigene Ausdruck erweitert und intensiviert.

Präsenz und Persönlichkeit (per-sona) stehen im Vordergrund.

Gestalttherapeut DVG, Gestalt-Musiktherapie, Hypnotherapie



Vita

25 Jahre heilpraktische Psychotherapie gestalt- & musiktherapeutische Praxis seit 14.3.1996 - und klinische Tätigkeit.

Supervisor & Lehrmusiktherapeut HfMT - Hochschule für Musik und Theater Hamburg

Supervisor, Lehrtherapeut & Ausbilder am HIGW- Hamburger Institut für gestaltorientierte Weiterbildung u.v.m.

WS-Nr. 2 14.00-17.15

Dipl.-Psych. Ernst Diebels

Konflikte nicht meiden sondern meistern Konfliktmanagement in Gruppen, Teams, Paartherapie.

Egal ob in Beratung, Coaching, Supervision oder Therapie: Konflikte sind ein wichtiger, interessanter und fruchtbringender Teil unseres Arbeitsalltags. Sie können und sollen nicht umgangen werden, also brauchen wir eine neugierige und mutige Zugangsweise. Die Werkzeuge hierfür werden in diesem Workshop vorgestellt und gemeinsam ausprobiert.

**DFP Deutscher Fachverband Psychodrama, Deutsche Arb. Gem. Tageskliniken
DATPPP**



Vita

*Studium Psychologie und Philosophie in Bochum und Münster.
Ausbildung in Verh.- Therapie, Psychodrama und Tiefenpsychologie.
Leitung einer psychiatrisch-psychotherapeutischen Tagesklinik über
mehr als 20 Jahre.
Leitung eines Ausbildungsinstitutes für Psychodrama.
Entwicklung eines Curriculums für Gruppenpsychotherapie in der
stationären und teilstationären Psychotherapie*

WS-Nr. 3 14.00-17.15

Rolf Heinzmann & Delphine Akoun

Gestalt-Gruppentherapie

Im Vergleich zur Einzeltherapie ist die Gruppentherapie die politisch relevantere Form der Psychotherapie. Neben der Bearbeitung individueller Themen schwingt in der Gruppentherapie immer auch die Frage „wie wollen wir (künftig) miteinander leben?“ mit. Gruppentherapie ist so gesehen auch eine Art Labor, sich experimentell mit dieser Frage zu beschäftigen.

Die Anwendungen des Gestalt-Ansatzes in der Gruppe reichen von Einzelarbeiten vor der Gruppe über Einzelarbeiten in der Gruppe durch Miteinbeziehung der Gruppenteilnehmer, z. B. in Form von Skulpturen oder „Runden machen“, weiter über psychodramatisch orientierte Interaktionsübungen bis hin zu gruppendynamischen Interventionen (Therapie der Gruppe), häufig unter Anlehnung an die Themenzentrierte Interaktion und die Feldtheorie. Nach einem methodischen Überblick haben die Teilnehmer Gelegenheit, die Wirkungsweise der einzelnen Interventionen in kürzeren und längeren Übungseinheiten selbst zu erfahren.

DVG



Vita

Rolf Heinzmann, Arzt, Gestalttherapeut (DVG) und Fortbildungsleiter am Gestalt-Institut Frankfurt.

Sprecher der Ethikkommission der DVG.

Eigene Praxis für Psychotherapie und Supervision.



Vita

Delphine Akoun, Gestalttherapeutin (DVG), Theaterpädagogin und Sprachwissenschaftlerin (M.A.), Fortbildung in systemischer Beratung (GIF).

Tätig als Gestalttherapeutin in ihrer Praxis (HPG) in Duisburg und als Trainerin und Coach in Unternehmen im Bereich der Persönlichkeitsentwicklung und Kommunikation.

Therapie struktureller Störungen mit der Transaktionsanalyse

Persönlichkeitsstörungen, die mit schweren strukturellen Beeinträchtigungen einhergehen, sind gekennzeichnet durch mangelnde Selbststeuerung, mangelnde Affektregulation und mangelnde Beziehungsgestaltung unter Stress, die für die Betroffenen in der Folge zu spezifischen Konflikten führen. Für die therapeutische Haltung sowie die therapeutischen Zielsetzungen und Interventionen ist ein entwicklungspsychologisches Verständnis von größter Bedeutung. Strukturelle Fehlentwicklungen resultieren aus der fehlenden Passung zwischen den Grundbedürfnissen des Kindes und den Versorgungsmöglichkeiten der Betreuungspersonen. Gemeint sind die Grundbedürfnisse nach verlässlicher Bindung, nach Selbstwert, Selbstwirksamkeit und Selbstentfaltung.

Die repetitive Nichterfüllung wesentlicher Bedürfnisse kann zu traumatischen Fixierungen führen mit Beibehaltung früher Kind-Ich-Strukturen wie auch früher Eltern-Ich- oder Objektstrukturen, die die Entwicklung des „unbewussten Lebensplans“, das Skript, wesentlich beeinflussen.

Im Seminar werden Theorie und Symptomatik sowie therapeutische Implikationen struktureller Störungen diskutiert und veranschaulicht. Entwicklungspsychologische Theorien werden mit Aspekten der klinischen Transaktionsanalyse verglichen. Besonderes Augenmerk wird auf die Bedeutung und Besonderheiten der therapeutischen Beziehung gerichtet. Praktisches Erleben der Arbeit mit Transaktionsanalytischen Methoden soll ein lebendiges Lernen ermöglichen.

DGTA und EATA



Vita

Fachärztin für Psychotherapie und Psychosomatische Medizin, eigene Praxis in Pirmasens, Balint Gruppenleiterin, langjährige Referentin bei den Lindauer Therapie Wochen, TSTA- P, Weiterbildung in Transference Focused Therapy nach Kernberg, EMDR, Hypnose.

Körper als Ressource in der Traumabehandlung – Workshop zum Kennenlernen der Selbsthilfemethode TRE (Tension and Trauma Releasing Exercises)

Plötzliche Angstzustände, Depressionen, das Gefühl "von sich entfremdet zu sein" und nicht mehr zu funktionieren, können Ausdruck schwerer Traumatisierungen, einer Kumulation von Microtraumen oder von Retraumatisierungen sein. Der Workshop soll einen Zugang schaffen zu eigenen Anteilen und Erfahrungen mit dem Thema Traumatisierung und in humanistische bzw. körperpsychotherapeutische Zugänge und konkrete Übungen zur Behandlung von Traumatisierung einführen. Insbesondere soll die Methode TRE (Tension and Trauma Releasing Exercises) im theoretischen Zugang erklärt und praktisch vermittelt werden. TRE steht für spannungs- und auch traumalösende Körperübungen und ist eine einfache Methode, um Stress über den Körper nachhaltig zu lösen. Durch die Übungen wird ein Mechanismus in Gang gesetzt, der am besten als neurogenes Zittern beschrieben werden kann.

Zugleich verstehe ich TRE als Zugang zu einer funktionalen Selbstregulation, also von Prozessen, die zwischen den Anforderungen des Kontextes („der Realität“) einerseits und den Ansprüchen des eigenen Motiv-Systems vermitteln und die zu tragfähigen Entscheidungen einer Person führen. Hier soll im Workshop Bezug auf die Arbeit und Veröffentlichungen von Rainer Sachse zu diesem Thema genommen werden.

Literatur:

Berceli, David (2007). Körperübungen für die Traumaheilung. Norddeutsches Institut für Bioenergetische Analyse e.V.

Sachse, Rainer (2020). Selbstregulation und Selbstkontrolle. Hogrefe Verlag. Vortrag und Workshop

DGK - Integrative Körperpsychotherapie



Vita

Psychologischer Psychotherapeut - Berlin

1. Vorsitzender der DGK (Deutsche Gesellschaft für Körperpsychotherapie)

Verhaltenstherapie, Integrative Körperpsychotherapie, Pferdegestützte Psychotherapie

WS-Nr. 6 14.00-17.15

Dipl.-Soz.päd. Christof Tobias Jahn

Vom Kaffeesatz zum Wesentlichen - Grundlagen einer phänomenologisch-hermeneutischen Diagnostik

In einer Zeit in der die Psychologie auf eine Unzahl an diagnostischen Manualen zurückgreifen kann, kommt dem phänomenologischen Gespräch eine besondere Bedeutung zu. Die zentrale Frage lautet: Wie kann der einzelne Mensch und sein individuelles Leiden erfasst werden? Mithilfe der Phänomenologie HUSSERLS und den hermeneutischen Überlegungen HEIDEGGERS haben Viktor FRANKL und v. a. Alfred LÄNGLE Wege zum Menschen beschrieben, die eine - humanistisch orientierte - Begegnung sowie existentielle Diagnostik ermöglichen. Im Workshop sollen die philosophischen Grundlagen ebenso wie deren methodische Ableitungen für die Psychologie vorgestellt, ausprobiert sowie ihre Relevanz für einzelne Verfahren diskutiert werden.

GLE-D Vorstandsmitglied



Vita

Sozialpädagoge, Existenzanalytischer Berater und Logotherapeut (GLE), Existenzanalytiker (GLE) (u. S.), Dozent an der Ev. Hochschule Dresden, Arbeit in eigener Praxis in Leipzig, Vorstandsmitglied der GLE-D

Selbstverwirklichung im (Klima-)Wandel

Persönlichkeitsentwicklung bedeutete lange Zeit nur der Idee zu folgen: Werde der du bist! Dabei geriet manchmal in Vergessenheit, dass Einzelne immer Teil eines größeren Netzwerks sind, das sich auch über Vergangenheit, Zukunft und Umwelt erstreckt. Es bestehen Abhängigkeiten und Verantwortlichkeiten in beide Zeitrichtungen.

Wir würden in diesem Soziodrama gerne mal durchspielen, wie humanistische Selbsterfahrungsarbeit oder Therapie sich verändern müssten, um den Herausforderungen der Zeit gerecht zu werden.

Zur Methode:

Im Soziodrama spielen Menschen, was sie bewegt oder was sie bewegen wollen gemeinsam durch. Das ist nicht peinlich, weil es jeder kann. Das braucht keine Schauspielkunst und kein vorgegebenes Stück. Das geschieht aus dem Stegreif oder auch gut vorbereitet. Es gibt ein Publikum und Spieler oder alle spielen. Alles kann in Rollen verwandelt und dann gespielt werden. Alles kann auf die Bühne kommen.

Im Soziodrama erleben die Mitspielenden, wie sich ein soziales System anfühlt. In seiner Buntheit, Komplexität, Unübersichtlichkeit, aber auch mit Überraschungen und Lösungskraften. Aus Zuschauern werden im Rollentausch die Spieler und Inszenierer. Das Soziodrama ist eine dynamische Repräsentation und Stegreif-Inszenierung eines Kontextes und dessen Protagonisten. Eine Geschichte, die während des handelnden Erzählens erfunden wird, meist auf mehreren Spielplätzen und Spielebenen gleichzeitig auf einer großen Bühne. Mit spontanen Wendungen, plötzlichen Geistesblitzen und unvorhersagbaren Ausgängen. Ein Spiel, das sich selbst bewegt. Mit Emotionen und mentalen Modellen, die sich zeigen dürfen. Mit einer Leiter*in, die als Faktotum inszenieren hilft, methodisch interveniert, animiert, reduziert, anhält und reflektiert. Wer ein Soziodrama mitgespielt hat, vergisst es nie mehr, es ist ein eindruckliches kreatives Spektakel, das meistens Spaß macht und bei guter Führung sogar Erkenntnisgewinne zeitigt. Gibt es eine bessere Methode für unsere Zeit?

Deutscher Fachverband für Psychodrama



Vita

Uwe Reineck, Jahrgang 1960, Diplom-Psychologe, geboren in Karlsruhe, aufgewachsen in Durlach, ist seit 1991 als selbständiger Unternehmensberater tätig. Er ist Psychodrama-Lehrtherapeut (DFP), leitet das Psychodrama-Institut Freiburg/Heidelberg und die Soziodrama Akademie So act! Darüber hinaus ist er Geschäftsführer der MAICONCONSULTING GmbH & Co. KG in Heidelberg.



Vita

Christoph Buckel, Diplom-Psychologe, Psychodrama-Leiter (DFP) und Soziodramatiker. Seit 2011 arbeitet er selbstständig von Karlsruhe aus und seit vielen Jahren als interner Berater für Change Management bei der Deutschen Bahn AG. Er ist Mitgestalter des Psychodrama Instituts Freiburg/Heidelberg und Mitbegründer der Soziodrama Akademie. Er ist Mitautor des 2021 erschienen „Praxishandbuch Soziodrama“. Außerdem engagiert er sich für die Zeitschrift für Psychodrama und Soziometrie (ZPS).

WS-Nr. 8 14.00-17.15

Dipl.-Psych. Iris Roth & Dipl.- Päd. Werner Gill

Gestalttherapie mit Paaren

Wir arbeiten mit der Figur des Paares vor dem Hintergrund der kulturellen und gesellschaftlichen Entwicklung. Dabei wird manchmal die Geschichte des Paares zur Figur vor dem Hintergrund der Biographien der beiden Partner.

Uns geht es einerseits darum, Gegebenheiten im Erleben des Paares zur Sprache zu bringen und andererseits Grenzen des Besprechbaren zu etablieren.

Im Workshop arbeiten wir mit Übungen und Demonstrationen, Theorie und Diskussion

DVG



Vita

Iris Roth: Geboren 1962, Studium der Psychologie in Hamburg, Ausbildung zur Gestalttherapeutin 1992-96 am IGW. Seit 2010 Ausbilderin und Lehrtherapeutin am IGW.

Vita

Werner Gill: Geboren 1952, Studium der Pädagogik, Psychologie und Soziologie in Frankfurt. Seit 1988 Ausbilder, Lehrtherapeut und Supervisor am IGW

Die Zeitlupenbewegung

Die Arbeit mit Zeitlupenbewegung (Slow-Motion-Movement SMM) ist ein zentrales Konzept der Bioenergetischen Analyse. Primär geht es dabei um das Zusammenspiel von Erregung (excitement), persönlichem Erleben, Selbstregulierung und Strukturbildung (containment). Dieses wird sowohl über die eigene Einflussnahme als auch im Beziehungsaustausch mit dem Therapeuten gestaltet.

SMM zielt ab auf die Verbesserung der Körperwahrnehmung als Körper-Selbst-Erfahrung.

SMM fördert die Aktivierung von Ressourcen und die Körper-zu-Körper-Kommunikation zwischen Klient und Therapeut.

SMM ermöglicht die interaktive Erfahrung von physiologischem, unbewusstem Widerstand als Gratwanderung / impulsivem Spiel zwischen Halten und Loslassen.

SMM findet Anwendung im (nicht-) therapeutischen Bereich und kann sowohl mit / ohne eine Therapeuten (Begleiter) Anwendung finden.

Der Workshop führt in das SMM-Konzept ein, gibt Raum für persönliche Erfahrung und veranschaulicht die unterschiedliche Anwendung sowie Funktionsweise des SMM-Prozesses.

Lit.: https://www.researchgate.net/publication/356284437_Slow_Motion_Movement



Vita

Dipl.rer.soc. Praxis für Körper- und Gestaltpsychotherapie, Managementberatung und Coaching. Guest Professor an der Shanghai University of Political Science and Law (SHUPL), Publizist und Blogger. Aktuelle Schwerpunkte: Körperpsychotherapie im transkulturellen Raum (z.B. China, Türkei usw). Babybeobachtung sowie Körperpsychotherapie als gesellschaftliches Handeln.

WS-Nr. 10 14.00-17.15

Amrei Störmer-Schuppner

Körperbildarbeit

Die transaktionsanalytische Engpassarbeit von Bob und Mary Goulding fokussiert innerpsychische Konflikte und Spannungen. Sie gehen auf verkörperte emotionale Bannbotschaften von ursprünglich externen Personen zurück.

Anhand der Körperbildarbeit zeige ich, wie wir die Engpassarbeit im gegenwärtigen Kontext der Psychotherapieforschung interpretieren können. Die Methode verhilft der Person, ihren Körper Schritt für Schritt die alte Geschichte erzählen zu lassen.

Da ich in der Körperbildarbeit mit Repräsentant:innen arbeite, ist dies eine achtsame Methode, die im Wahrnehmungsrhythmus des Klient:en oszillierend zwischen verkörpertem Symptom mit seiner Geschichte und der gegenwärtigen Bewusstheit und Reflexionsfähigkeit (in der Transaktionsanalyse sprechen wir von dem integrierenden Erwachsenen-ICH) hin und her geht. Die entwicklungspsychologischen Selbststufungsstufen nach Fonagy et. al. bilden den theoretischen Hintergrund dazu.

Erlaubnisse und antithetische Beziehungserfahrungen können nach und nach auf der Körperbildebene aufgenommen und integriert werden, sodass die Person innerlich sich neu organisieren und ihre Grünkraft ins Fließen kommen kann.

DGTA/EATA



Vita

*Theologin, Gemeindepfarrerin und später Studentenpfarrerin
seit 1994 selbstständig in eigener Praxis für Psychotherapie und
Supervision
seit 1997 tätig als lehrende und supervidierende
Transaktionsanalytikerin im Feld
Psychotherapie der DGTA und EATA parallel habe ich mich zertifiziert
in Supervision und Coaching bei der EASC bis zur
Ausbildungsberechtigung
leite das Institut Kommunikationspsychologie für Personen und
Systeme in Eschwege und bilde in Beratung und Therapie aus.*

Dr.phil. Dipl.-Psych. Manfred Thielen

Der Körper in der Humanistischen Psychotherapie

In unserer Definition von Humanistischer Psychotherapie (HPT) wird die zentrale Bedeutung des Körpers herausgestellt: „Der Mensch wird als verkörpert gesehen. Daher ist die psychotherapeutische Arbeit mit dem Körper (z.B. dem Körpererleben, der Körperhaltung und/oder dem Körperausdruck) ein zentraler Aspekt der Humanistischen Psychotherapie.

Non-verbale Interventionen sind einer ihrer integralen Bestandteile.“ Die Körperpsycho-therapie geht grundlegend von der Dialektik von Psyche und Körper aus, aber auch die anderen 5 Ansätze betonen in unterschiedlichem Ausmaß die Bedeutung des Körperbezugs. In den beiden Büchern: „Humanistische Psychotherapie“ und „Fühlen und Erleben in der Humanistischen Psychotherapie“ wurden die bisherigen theoretischen und praktischen Gemeinsamkeiten der verschiedenen Ansätze herausgearbeitet. Anhand von Fallvignetten wurde ein integratives Vorgehen beschrieben. Dieser Prozess soll fortgesetzt und auf den Körperbezug – Körperhaltung, - sprache, - ausdruck, körperorientierte Interventionen, u.a. fokussiert werden. Im Sinne von Daniel Stern, dem berühmten Säuglingsforscher, ist das Selbst primär ein Körper-Selbst.



Vita

*Psychologischer Psychotherapeut, ambulante Praxis,
Mitbegründer und Leiter des Instituts für Körperpsychotherapie Berlin,
Dozent an Hochschulen und staatlichen Ausbildungsinstituten,
Lehrtherapeut, Supervisor, Autor und Herausgeber von Büchern zur
Körperpsychotherapie und zur Humanistischen Psychotherapie.
Langjähriger Vorsitzender (Vors.) und aktuell (2021) Vorstandsmitglied
der Deutschen Gesellschaft für Körperpsychotherapie,
langjähriger Vors. der Arbeitsgemeinschaft Humanistischer
Psychotherapie (AGHPT),
Delegierter der Bundespsychotherapeutenkammer (BPtK) und der
Berliner Psychotherapeutenkammer,
Mitglied des Redaktionsbeirates des „Psychotherapeutenjournal“*

Dr. Dipl.-Psych. Dorothee Wienand-Kranz & Dipl.-Psych. Anatoli Pimenidou

Humanistische Psychotherapie und Umweltschutz

„Wie stehe ich zur Nachhaltigkeit?“

„Was hindert mich, nachhaltig zu handeln, zu leben?“

Wir alle wissen, dass es um unsere Erde, unsere Luft, um unsere Wälder, um unsere Meere nicht gut steht. Wir wissen um das Sterben etlicher Tierarten, Pflanzenarten. Schon 1972 wurde an den „Club of Rome“ - ein Zusammenschluss von Experten verschiedener Disziplinen aus mehr als 30 Ländern - ein Bericht geschickt mit dem Titel „Die Grenzen des Wachstums“ von Dennis L. Meadows et.al, der erschütternde Prognosen für unsere Erde darlegte, wenn wir so weitermachen wie damals. Informationen gibt es also zur Genüge, Ursachen, die im menschlichen Verhalten liegen, gibt es auch zur Genüge.

Wir wollen nun in diesem Workshop folgenden Fragen in Selbsterfahrung nachgehen: Verhalte ich mich so umweltbewusst, wie es mir entspricht? Engagiere ich mich so, wie es zu mir passt? Welche Konflikte, Blockaden, Wirkmechanismen halten mich davon ab, danach zu handeln, was mir wirklich wichtig ist. Und was kann mir helfen als mündiger Erdbewohner, mündige Erdbewohnerin kongruent, kreativ, sinnerfüllt zu handeln?

Wir vereinen dabei zwei humanistische Methoden: die Themenzentrierte Interaktion von Ruth Cohn und das Soziodrama.

DPGG, DFP



Vita

*Dr. Dorothee Wienand-Kranz, * 1945, Diplom-Psychologin, approb. Psychologische Psychotherapeutin - Gesprächspsychotherapie; Dozentin für Klinische Psychologie am FB Psychologie der Universität Hamburg, i.R. Supervisorin.*

Ausbildungsleiterin für Gesprächspsychotherapie am Institut für Psychotherapie des UKE in Hamburg.

1. Vorsitzende der Deutschen psychologischen Gesellschaft für Gesprächspsychotherapie.

Leitung der Arbeitsgruppe Lehre der AGHPT.



Vita

Anatoli Pimenidou, 1968, Diplom-Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin, Psychodrama-Therapeutin, Traumatherapeutin, niedergelassen in eigener Praxis, Supervisorin, Selbsterfahrungsleiterin. Delegierte des DFP für die AGHPT, Mitglied der Psychologists/ Psychotherapists for Future

Kooperation in Beziehungen und Beziehungssystemen, Kreativität als Prozess

Die Fähigkeit zur Kooperation und zur systemischen Sicht von Beziehungen wird bestimmen, ob wir die sozialen und gesellschaftlichen Entwicklungen und die Krisen im Zusammenhang mit der Globalisierung und der Klimakrise meistern werden. Das Prinzip der Kooperation wird durch den psychodramatischen Dialog mit Rollentausch prozessual verwirklicht. Die Teilnehmer*innen erfahren in dem Workshop, wie man seine Fähigkeit zur Kooperation mithilfe des psychodramatischen Dialogs in privaten und beruflichen Beziehungskonflikten oder in Gruppenkonflikten verbessern kann. Die in Konflikten gebundenen Energien werden dadurch frei zu kreativem und kooperativem Handeln.

Deutscher Fachverband für Psychodrama



Vita

Staatsexamen Medizin in Heidelberg 1969,
Dr. med., Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Facharzt für Psychotherapeutische Medizin. Psychodramatherapeut.
Lehrtherapeut und Supervisor des Moreno-Instituts Überlingen seit 1975.
1977-2010 tätig in eigener Praxis,
Ermächtigt von der Ärztekammer Niedersachsen zur Weiterbildung in tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie und Psychodrama.
Mitbegründer der Zeitschrift „Psychodrama“ 1989 und der „Zeitschrift für Psychodrama und Soziometrie“ 2002-
39 Zeitschriftenartikel und Beiträge in Sammelbänden zwischen 1974 und 2021, hauptsächlich zum Thema Psychodrama
Buchveröffentlichungen:
Krüger, R. T. (1997): *Kreative Interaktion. Tiefenpsychologische Theorie und Methoden des klassischen Psychodramas*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
Krüger, R. T. (2015): *Störungsspezifische Psychodramatherapie – Theorie und Praxis*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht. 2017 auch in Ungarischer Sprache und in russischer Sprache erschienen

WS-Nr. 14 14.00-15-30

Dipl.-Psych. Kerstin Sperschneider & Dipl.-Soz.päd. Elke Kauka

Körper, Geist und Seele auf Augenhöhe - Psychotherapie der Zukunft blickt ganzheitlich auf die Menschen

Wo beginnt Veränderung? – Im Hier und Jetzt!

Die Transaktionsanalyse bietet ansprechende und anschauliche Modelle und Konzepte, um diagnostisch und heilend auf die Gegenwärtigkeit zu blicken.

Eine Auswahl davon stellen wir in unserem Workshop vor und bieten Gelegenheit zur Diskussion sowie zum Ausprobieren.

Sehen was ist: körperbezogen – psychisch – geistreich.

DGTA / Transaktionsanalyse



Vita

Kerstin Sperschneider: Diplom-Psychologin, in privater Praxis psychologisch tätig für Erwachsene und Paare, Lehrtrainerin und Lehrsupervisorin (unter Supervision) für Transaktionsanalyse im Bereich Psychotherapie



Vita

Elke Kauka: Dipl. Soz.Päd, Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeutin in eigener Praxis, Lehrtrainerin und Lehrsupervisorin für Transaktionsanalyse im Bereich Psychotherapie

WS-Nr. 15 14.00-15.30

Cornelia Schrader

EMDR als humanistisches ganzheitliches Traumaverfahren

Der Workshop erläutert die Entstehung, Wirkungsweise, Neurobiologie, Ganzheitlichkeit von EMDR und seine Verwandtschaft mit der Gestalttherapie. Weiterhin werden Grundlagen der Traumaforschung dargestellt und die mögliche Verbindung von EMDR und Körperpsychotherapie nach P. Levine. Abgesicherte Demonstrationen vor der Gruppe sind Teil des Workshops.

DVG, BAPt, EAP



Vita

*Jahrgang 1953, Lehrerin für Sonderpädagogik und Musik.
Gestalttherapeutin und HP-Psych in eigener Praxis seit 1998,
Dozentin Werkstatt Nord seit 2001,
Dozentin GIS-Akademie seit 2003,
Dozentin ISI-Institut in 2021,
Buchautorin, spirituelle Workshops in Klöstern und Gemeinden,
Vortrag und Workshop auf dem DVG- Kongress 2013,
verheiratet, 3 Söhne, 3 (hinreissende) Enkel.*

Mag. Dr. Brigitte Fellinger

Filmtherapie, Biographiearbeit und therapeutisches Puppentheater- Ein humanistisches Gruppentherapieangebot

Der Workshop gibt Einblicke in die Methoden Filmtherapie, Biographiegruppe und therapeutisches Puppentheater vor dem Hintergrund der Existenzanalyse und Logotherapie, basierend auf langjährigen Erfahrungen im klinischen Kontext einer psychosomatischen Klinik in Niederösterreich wie auch im ambulanten Setting. Im Rahmen der Gruppentherapie Filmtherapie werden speziell ausgewählte Spielfilme gemeinsam angesehen, in Kleingruppen nach einem Handout, das existentiellen wie auch filmtheoretischen Erfahrungen nachspürt, erarbeitet und anschließend Gruppen-therapeutisch diskutiert. Das Thema der Filmtherapie wird dann im Rahmen der sogenannten Biographiegruppe entweder in Einzel-, oder Kleingruppen – oder Gesamtgruppenkontext weiter aufgegriffen und vertiefend bearbeitet. Etwas aufwändiger aber therapeutisch umso anregender war das therapeutische Puppentheater, das ich über drei Jahre lang im klinischen Kontext angeboten habe.

Existenzanalyse und Logotherapie, Traumatherapie, Hypnosystemische Supervision und Coaching



Vita

Mag. et Dr. phil., Psychotherapeutin für Existenzanalyse und Logotherapie nach Viktor E. Frankl.

Zahlreiche Aus- und Weiterbildungen u.a. in den Bereichen Traumatherapie, Schematherapie, Bindungsbasierte Psychotherapie. DBT-Skillstrainerin, SAFE-Mentorin.

Lehrbeauftragte des ABILE an der Donau-Universität Krems.

Langjährige psychotherapeutische Tätigkeit im klinischen Kontext sowie im ambulanten Bereich im Rahmen von zwei Privatpraxen.

Arbeitsschwerpunkte: Allgemeine Psychotherapie, Traumatherapie, Transgenerationale Traumatisierungen, Tierassistierte Psychotherapie.

Literaturhinweis: Brigitte Fellinger "Spielfilme in der Psychotherapie", Reinhardt Verlag, München 2018.

Existenzielle Fragen in der Kinderpsychotherapie

Ein Paradox in der Kinderpsychotherapie besteht darin, dass uns die existenziellen Fragen, die uns bei der Arbeit mit den Kindern begegnen, uns bekannt und dann doch wieder unbekannt vorkommen. Wir nehmen sie dann vielleicht nicht richtig ernst, doch merkwürdigerweise stellen wir als Erwachsene manchmal die gleichen Fragen, wie aus unserer Kindheit.

Diese Erkenntnis macht die Kinderpsychotherapie so wichtig und bedeutsam, denn wir sind sozusagen an der Quelle, an der diese existenziellen Fragen, so individuell sie gestaltet sind, sich formen. Wir erfahren in der Art und Weise, wie die Kinder ihre Not ausdrücken, wenn sie bei uns in der Praxis sind, wie sie in ihrem System Familie/ Betreuung/ Gesellschaft diese Fragen nicht stimmig beantwortet bekommen.

Die HPT bietet eine Palette an Möglichkeiten an, mit diesen existenziellen Fragen, wie z.B. Zugehörigkeit, Schutz, Tod, Zuneigung oder Freundschaft in der Kinderpsychotherapie in Kontakt zu kommen und in Spiel, Beziehung und Erfahrung, die Antworten wieder dem Kind zugänglich zu machen, die es bereits in sich trägt.

DVG und AGHPT



Vita

Studium der Diplom-Pädagogik (Psychologie und Soziologie), Bielefeld, Fort- und Ausbildung in Tanz, Theater, Arbeit in der Erwachsenenbildung und Schulsozialarbeit. 14 Jahre Klinische Arbeit an der LMU - Hochschulambulanz für Trauma, Master of Arts in Educational Media- E-Learning, Therapieausbildung in Gestalttherapie (AKG) und Weiterbildung zur tiefenpsychologisch orientierten Kinder- und Jugendpsychotherapeutin, Eigene Kinder und Jugendpsychotherapeutische Praxis in München, Dozentin in der Online- und Präsentlehre an FH.

WS-Nr. 19 15.45-17.15

Dipl.-Soz.päd. Klaudia Spandl

„Mit Psychodrama im inneren sexuellen Dialog!“

Ziel des Workshops ist es, das Psychodrama als humanistisches psychotherapeutisches Verfahren am Beispiel des Tabuthemas „Sexualität in der Psychotherapie“ zu erleben.

Hierdurch lernen die Teilnehmer das Verfahren Psychodrama als Methode generell kennen und insbesondere für die therapeutische Bearbeitung von schwierigen Themen in der Einzel- und Gruppentherapie.

In der Psychotherapie wird Sexualität als Anliegen immer bedeutender. Die scheinbare Selbstverständlichkeit damit umgehen zu können, löst Leistungsdruck, Versagensängste und Sehnsüchte aus.

Wesentliche Elemente des Psychodramas sind Spontaneität und Kreativität. Dies ermöglicht in der Psychotherapie erlebtes Handeln, das innerlich haftend und damit wirksamer für Veränderung ist.

Voraussetzung zur Teilnahme am Workshop ist die Bereitschaft zur Selbsterfahrung (Thematisch stille Eigenarbeit). Anhand eines kurzen Theorieinputs und der Beantwortung von Fragen zum Psychodrama erfolgt im Anschluß die Übersetzung auf die fachliche Ebene.

Deutsche Gesellschaft für Psychodrama, Bundesverband Mediation



Vita

*Seit 2010 in Frankfurt am Main in eigener Privatpraxis tätig als Einzel-, Paar-, Sexual- und Suchttherapeutin sowie Supervisorin und Coach
Zusatzausbildungen als Psychodrama-Suchttherapeutin (DRV/DFP)
systemisch-integrative Paartherapeutin;
Heilpraktikerin Psychotherapie;
Sexualberatung/-therapie,
Supervisorin und Coach (DGSv),
Online-Coach (DGSv);
Zertifizierung AGHPT Humanistische PT*

Übersicht Samstag

09.00- 09.15

Dorothea Bünemann

Musikalische Einstimmung

09.15 – 9.45 Vortrag

Univ.-Prof. Dr. Albert Brühl

Der Beitrag einer Fakultät für Humanwissenschaften für die Stärkung humanistischer Werte in unserer Gesellschaft. Leitideen – Möglichkeiten – Widerstände

9.45 -10.15 Hörsaal HV

Inspiration und Realität

Lehre an Hochschulen durch die AGHPT und weitere Informationen.

10.15 - 11.00 Vortrag

Dipl.-Psych. Ute Hagehülsmann

Autonomie, Weg und Ziel einer Psychotherapie für die Herausforderung der Zukunft

11.15 - 12.00 Vortrag

Univ. Prof. Dr. phil. Dipl. Psych. Bernhard Strauß

Neuere Tendenzen in der Psychotherapieforschung aus Sicht eines kontextuellen Modells

17.15 -18.30 PODIUM 2

Moderatorin: Dr. Hella Gephart

Psychotherapieverfahren in der Zukunft - Essentials der Unterschiede & Gemeinsamkeiten

WS-Nr. 20 13.30-16.45

Jennifer Bury

Meeting the Challenges of the Future by Returning to Kinesthetic Resonance :
A Developmental Somatic Psychotherapy™ (DSP) Perspective

WS-Nr. 21 13.30-16.45

Psychologin (B.Sc.) Rahel Dorra & Torben Hollin & Nina Jacobs

Workshop: Radikalisierung verstehen und „heilen“

WS-Nr. 22 13.30-16.45

Christian Fuchs

Ein Trauma ist keine Störung – eine gestalttherapeutisch-humanistische
Sichtweise auf Trauma

WS-Nr. 23 13.30-16.45

Prof. Dr. Helga Grubitzsch

Zukunftsängste verstehen und transformieren.
Existenzanalytische Überlegungen und Übungen

WS-Nr. 24 13.30-16.45

Dr. Dipl.-Soz.Päd. & Dipl. Päd. Dorothea Kunze-Pletat

Personenzentrierte Aufstellungsarbeit

WS-Nr. 25 13.30-16.45

Anne Meinhold

CARE-ARBEIT, SYSTEM-RELEVANZ UND ERSCHÖPFUNG

WS-Nr. 26 13.30-16.45

Dipl.-Phys. Claus-Georg Schilling

Individuelle Therapiegestaltung: Homo Agilis meets TherapeutInnen

WS-Nr. 27 13.30-16.45

Dipl.-Psych. Till Schultze-Gebhardt

Dem Impliziten auf der Spur: ECC – eine personenzentriert-experienzielle
Methode in unübersichtlichen Zeiten

Übersicht Samstag

WS-Nr. 28 13.30-16.45

Dipl.-Soz.arb. (FH) Hedi Wunderlich

Die Begegnung zwischen Therapeut*in und Klient*in als Geschenk in Raum/Zeit und den Sinneswelten

WS-Nr. 29 13.30-16.45

Dipl.-Psych. Martina McClymont-Nielitz & M.A. Angela Christoph

Die Seelenlandkarte – Vom Tal der Tränen auf die Aufbruchsautobahn

Psychodramatische Aktionssoziometrie zur Bestandsaufnahme und persönlichen Entwicklung von Lebenszielen und Work-Life-Balance

WS-Nr. 30 13.30-16.45

Prof. Dr. Ulle Jäger

Focusing-orientierte Prozessbegleitung in Beratung und Psychotherapie

WS-Nr. 31 13.30-16.45

Dipl.-Psych. Doris Müller

Fallsupervision – personenzentriert

WS-Nr. 32 13.30-15.00

Dipl.-Päd. Nikolas Danzinger

Spiel ins Spiel bringen! Psychodramatische Impulse bei (Glücks-)Spielsucht

WS-Nr. 33 13.30-15.00

Dipl.-Psych. Klaudia Gennermann & Dr. Michael Scherf

Jeder Mensch ist ein anderes Land ... (aus dem Afrikanischen) - vom Vermessen und Erleben im psychotherapeutischen Kontext

WS-Nr. 34 13.30-15.00

M.A. Heike Anna Koch

Biografisches Schreiben als Therapie

WS-Nr. 35 13.30-15.00

Norbert Prinz

Was passiert, wenn wir der Welt erlauben in unsere Sprechzimmer einzutreten?

Übersicht Samstag

WS-Nr. 36 15.15-16.45

Dipl.-Soz.päd. Karl-Heinz Schuldt
Freiheit – Verantwortung – Tod

WS-Nr. 37 15.15-16.45

Dipl. -Soz.päd. Hilke Ganzert
Geschwisterkonflikte in der Kinder und Jugendpsychotherapie

WS-Nr. 38 15.15-16.45

M.Sc. Jessica Kathmann
Computerspiele als Thema in der Psychotherapie

9.15 – 9.45 Raum: HÖRSAAL HV

Univ.-Prof. Dr. Albert Brühl

Der Beitrag einer Fakultät für Humanwissenschaften für die Stärkung humanistischer Werte in unserer Gesellschaft. Leitideen - Möglichkeiten – Widerstände

An der Philosophisch-Theologischen Hochschule (PTHV; www.pthv.de) entsteht seit 2021 eine neue Fakultät für Humanwissenschaften. Departments dieser Fakultät werden die Psychologie/Psychotherapie und die Soziale Arbeit werden.

Hervorgegangen ist die PTHV aus einer Ordenshochschule der Pallottiner, einem katholischen Männerorden, weshalb die Theologie auch lange die erste und einzige Fakultät war. Der säkulare Ausbau der PTHV ist mit der Pflegewissenschaft gestartet und nun bauen wir die Psychologie/Psychotherapie und die Soziale Arbeit auf und vereinen dies in der Humanwissenschaftlichen Fakultät.

Der Aufbau einer universitären Fakultät ist einerseits stark von praktischem Verwaltungshandeln geprägt, das sich vielfach darin erschöpft, formal unter Beweis zu stellen, dass man zum Aufbau einer solchen Institution in der Lage ist.

Eine inhaltliche Antwort auf die Frage, warum man genau diese Art von Entwicklung anstrebt, droht in den vielen Formalismen der Hochschulentwicklung unterzugehen, aber genau diese Antwort bedarf nach unserer Überzeugung eines Bezugs zum Humanismus.

Im Vortrag wird dargestellt, wie wir den Umgang mit Mehrdeutigkeit und Komplexität so durch Kompetenz- und Persönlichkeitsentwicklung unterstützen wollen, dass unsere Studentinnen und Studenten eine Beteiligung an der Gestaltung unserer Lebensbedingungen wirklich individuell verantworten und in einem eigenen Wertekanon verorten können.



Vita

Diplom in Psychologie und eine Promotion zu den Fallgruppen Sozialer Arbeit (2003). Nach einer Position als Geschäftsführer des Sozialpsychologischen Instituts und Lehraufträgen in Methoden in Aachen und Köln, wurde er 2008 zum Professor für Statistik und standardisierte Verfahren an der Pflegewissenschaftlichen Fakultät der PTHV ernannt. Dort leitet er ein Promotionskolloquium zum Einsatz multivariater Verfahren in der Pflege. 2021 wurde er zum Gründungsdekan der neuen Humanwissenschaftlichen Fakultät der PTHV ernannt und baut nun Studiengänge im Bereich der Sozialen Arbeit, der Psychologie und der Psychotherapie auf.

10.15 - 11.00 Raum: HÖRSAAL HV

Dipl.-Psychologin Ute Hagehülsmann

Autonomie, Weg und Ziel einer Psychotherapie für die Herausforderung der Zukunft

In diesem Vortrag werde ich dazu einladen, sich mit den "Bausteinen der Autonomie"

- Bewusstheit
- Flexibilität
- Intimität
- Verantwortung

als Weg und Ziel einer – nicht nur transaktionsanalytischen – Therapie auseinanderzusetzen. Es soll deutlich gemacht werden, dass der Zugewinn an oder die Stabilisierung von persönlich - individueller Autonomie zentrales Thema einer Psychotherapie sein können und als ebenso zentraler Prozess in unserem Leben insgesamt verstanden werden müssen. Im Vortrag soll ein Verständnis dafür geschaffen werden, dass er unsere sozialen Beziehungen ebenso beeinflusst wie unsere beruflichen Aufgaben oder unser staatsbürgerliches Selbstverständnis. Die Fähigkeiten und Entfaltungen der Autonomie sind wesentliche Grundlagen dafür, sich den Herausforderungen der Zukunft in angemessener Weise zu stellen.

Diese Fähigkeiten werden uns in besonderer Weise dazu herausfordern, uns selbst zu spüren, zusammen mit anderen neue Wege zu finden und zu gehen und für diesen Prozess Verantwortung zu übernehmen.

Summa summarum werde ich zeigen, dass Autonomie ein zentrales Thema zukünftiger Psychotherapie sein kann und muss.



Vita

*Diplom – Psychologin, Psychotherapeutin, Lehrende
Transaktionsanalytikerin und Beraterin für Organisation und
Management.*

*Dabei stellt die Unterschiedlichkeit ihrer Anwendungsfelder für sie eine
Ressource dar, die ihr hilft, in den Organisationen zu vertreten, was
Menschen wirklich brauchen und in der Psychotherapie deutlich zu
machen, dass sich Zielorientierung und Effektivität gut mit seelischem
Wachstums – und Entwicklungsprozessen vereinbaren lassen.*

Veröffentlichungen:

*Ute und Heinrich Hagehülsmann, „Burnout: ein
gesamtgesellschaftliches Phänomen mit unterschiedlichen
Gesichtern“ ZTA 1/2015*

*Heinrich und Ute Hagehülsmann, „Beziehungsorientierte
Transaktionsanalyse: Altes in neuem Gewand?“ ZTA 2008, 25. 64 – 68
Hagehülsmann, Ute „Transaktionsanalyse, wie geht denn das?“*

*Transaktionsanalyse in Aktion I. Paderborn /Junfermann 1992/2006
Ute Hagehülsmann, „DGTA: Festgefahren in der Krise? Überlegungen
zu unserer Identität“, ZTA 2/2016*

*Ute Hagehülsmann und Ilonka Etzold „Wege aus der Verunsicherung
und wie man TA dazu nutzen kann“ ZTA 4/2020*

11.15 - 12.00 Raum: HÖRSAAL HV

Univ. Prof. Dr. phil. Dipl. Psych. Bernhard Strauß

Neuere Tendenzen in der Psychotherapieforschung aus Sicht eines kontextuellen Modells

Psychotherapieforschung ist weit mehr als 100 Jahre alt und wurde von sehr unterschiedlichen Fragestellungen geprägt. Eine Fragestellung ist naturgemäß die nach der Wirksamkeit von psychotherapeutischen Methoden und Verfahren, die – insbesondere, wenn sie öffentlich finanziert werden – zeigen sollten, dass sie bei Patientinnen und Patienten mit psychischen Störungen auch zu positiven Veränderungen beitragen. Im Großen und Ganzen ist der Nachweis der Wirksamkeit von Psychotherapie gelungen, auch wenn es nach wie vor Dissens bezüglich der differentiellen Wirksamkeit von unterschiedlichen Behandlungsansätzen gibt. Ein weiterer Ansatz in der Psychotherapieforschung ist die Frage nach den Wirkfaktoren bzw. nach Variablen, die das Therapieergebnis mediieren oder moderieren. Forschung auf diesem Feld ist eher unabhängig von spezifischen Behandlungsmodellen, sondern mehr darauf gerichtet, eine Art Kernwissen über psychotherapeutische Veränderungsprinzipien oder – mechanismen zu erhalten, das wiederum dafür genutzt werden könnte, die psychotherapeutischen Methoden und Verfahren besser zu integrieren.

Nicht zuletzt ausgelöst durch die Veröffentlichung von Wampold und Imel mit dem Anspruch, die „Psychotherapiedebatte“ zu inspirieren, hat sich längst eine Diskussion darum entwickelt, ob man Psychotherapie eher aus der Perspektive eines medizinischen oder eines kontextuellen Modells betrachten sollte.

Die Entwicklungslinien der Psychotherapieforschung sollen insbesondere im Hinblick auf eine Diskussion in der Zukunft, die u. a. vermutlich so etwas wie eine personalisierte oder individualisierte Psychotherapie umfassen wird, dargestellt und diskutiert.



Vita

Diplom Psychologe Psychoanalytische Ausbildung (Fachkunde TfP, AP, Gruppenpsychotherapie)

Direktor des Instituts für psychosoziale Medizin, Psychotherapie und Psychoonkologie am Universitätsklinikum Jena

(Stellv.) Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats Psychotherapie der Bundesärzte- und der Bundespsychotherapeutenkammer

Aktuelle Forschungsprojekte u.a. zu Nebenwirkungen von Psychotherapie, Grenzverletzungen in der Psychotherapie, Synchronisierung nonverbalen Verhaltens in der Psychotherapie, Leitung eines Forschungsverbunds „Seelenarbeit im Sozialismus“ – Über die ambivalente Rolle von Psychologie, Psychotherapie und Psychiatrie im SED-Staat

Aktuelle BUCH-Publikationen

Egle, Heim, Strauß & von Känel: Psychosomatik – Evidenz basiert – neurobiologisch fundiert (Kohlhammer, Stuttgart, 2020)

Rief, Schramm, Strauß: Psychotherapie – ein kompetenzorientiertes Lehrbuch (Elsevier, München, 2021)

Strauß, Galliker, Linden, Schweitzer: Ideengeschichte der Psychotherapieverfahren (Kohlhammer Stuttgart, 2021)

Jennifer Bury

Meeting the Challenges of the Future by Returning to Kinesthetic Resonance : A Developmental Somatic Psychotherapy™ (DSP) Perspective

While the economic, business, and human costs of the pandemic continue to unfold, one thing is certain - the world of psychotherapy has changed forever. Do we return to what we were doing before, or do we learn from our experience of the pandemic and integrate to create something greater: something sustainable and nourishing for humanity and the environment? Incorporating your felt experience (kinesthesia) with the relational feel of your experience (kinesthetic resonance) deepens the sense of being part of the environment as well as belonging to each other. Kinesthetic resonance, a foundational principle of DSP™, is essentially made up of the subtle shifting movements always present in the world around us, in each of us, and between each of us. Recognizing that we're in relationship to other bodies and our environment, reinvigorates our individual competency while also returning us to our shared humanity. Through relational movement experiments, discussion, clinical application, and demonstration, participants learn how to attend to, and experiment with, subtle shifts in gesture, tone, tempo, and form for themselves and their clients. Applying kinesthetic resonance within psychotherapy is a valuable way to care for ourselves and each other in the midst of ongoing uncertainty - sustaining the therapist as well as the client in these times when so many people feel disoriented and alone.

Member of: IAAGT, AAGT, ISMETA



Vita

FA, CMT, Certified Trainer/Supervisor in DSP™, is a Gestalt movement therapist in private practice for 35+ years. Based in San Francisco, Jennifer teaches in-person workshops throughout the U.S., Europe, and Asia. Jennifer is a certified master trainer and supervisor in Developmental Somatic Psychotherapy™. She teaches at universities/institutes, medical facilities, leads Gestalt training groups and has assisted founder Ruella Frank Ph.D, in teaching her DSP™ training programs worldwide. Besides her Gestalt training, Jennifer's background includes studies in pre- med, neurology, kinesiology, various forms of dance and numerous somatic methods. For more details see: jenniferbury.com/aboutme

Psychologin (B.Sc.) Rahel Dorra & Torben Hollin & Nina Jacobs

Workshop: Radikalisierung verstehen und „heilen“

Wir wollen uns in diesem Workshop dem breiter werdenden politischen sowie religiös begründeten Extremismus widmen – einem Phänomen, das in den heutigen Zeiten der sich verdichtenden sozialen, wirtschaftlichen und psychischen Belastungen in vielfältigen Facetten aufscheint.

Die Veranstaltung ist als interaktiver Workshop geplant. Die Teilnehmenden lernen den existenzanalytischen Verstehensansatz kennen. Sie setzen sich mit Fallbeispielen aus der Praxis auseinander und ergründen therapeutische Ansätze, die aus einer Radikalisierung herausführen können. Das erworbene Wissen, die Erkenntnisse und Selbsterfahrungen können in der eigenen Arbeit mit Klient:innen / Patient:innen fruchtbar eingesetzt werden.

Ziele der Veranstaltung:

Die Teilnehmenden kennen den Begriff „Extremismus“, seine historische Entwicklungsdimension und verschiedene Richtungen und Arten. Sie verstehen seine Ursachen und bekommen eine Vorstellung über den psychologischen Prozess der „Radikalisierung“, wie er in der Existenzanalyse verstanden wird. Sie schärfen das Verständnis von einem existenzanalytischen Ansatz zur Begleitung aus der Radikalisierung heraus.

Inhalte:

- Extremismus und Radikalisierung (Begriffsklärung, Radikalisierungsmodelle, Erkennen extremistischer Verhaltensweisen)
- Existenzanalytische Sicht von Radikalisierungsprozessen
- Interaktive Arbeit an Fallbeispielen aus der Praxis
- Therapeutische Ansätze
- Diskussion und Austausch

Rahel Dorra aus dem Vorstand der GLE-D in Kooperation mit den Grenzgängern e.V.

GLE-D, Logotherapie und Existenzanalyse



Vita

Rahel Dorra, Psychologin (B.Sc.), Logotherapeutin & Existenzanalytikerin unter Supervision, Beirätin im Vorstand der GLE-D, Gesundheitspädagogin im Reha-Zentrum Utersum auf Föhr der DRV Bund



Vita

Nina Jacobs: kommt vor 22 Jahren aus Russland. Ist freiberufliche psychologische Beraterin und Trainerin (www.synergismus.eu), hat bei dem PSZ für Flüchtlinge Aachen e.V. traumatherapeutisch gearbeitet und später bei der Frauenberatungsstelle Gelsenkirchen e.V. (Schwerpunkt Gewalt). Seit 2018 ist als Psychologin und Traumatherapeutin im Projekt Grenzgänger (IFAK Bochum e.V.) im Bereich religiös begründeter Extremismus tätig.



Vita

Torben Hollin: B.A. Soziale Arbeit / B.A. Gemeindepädagogik und Diakonie, sozialpädagogischer und systemischer Berater im Beratungsnetzwerk Grenzgänger, IFAK e.V., www.grenzgaenger.nrw

WS-Nr. 22 13.30-16.45

Christian Fuchs

Ein Trauma ist keine Störung - eine gestalttherapeutisch-humanistische Sichtweise auf Trauma

In diesem Workshop werden Traumasymptome als Versuche gedeutet, das Überleben des Organismus im Angesicht existentieller Bedrohung zu sichern. Die hiermit einhergehenden Reaktionsmuster werden in diesem Modell, das auf der Polyvagaltheorie fußt, durch das autonome Nervensystem vermittelt. Diese Phänomene entziehen sich weitgehend der kognitiven Kontrolle und sind Bestandteil unseres evolutionsbiologischen Erbes. Diese Sichtweise ermöglicht es, traumatische Symptome in einen Sinnzusammenhang einzuordnen und damit körperpsychotherapeutische Lösungsansätze für die Arbeit am Trauma zu entwickeln. Indem auf die Wurzeln der Gestalttherapie bei Kurt Goldstein zurückgegriffen wird, wird eine Haltung zu Trauma entwickelt, die sich mit gestalttherapeutisch-humanistischen Grundsätzen vereinbaren lässt und gleichzeitig deutlich macht, wo der aktuelle, medizinisch-naturwissenschaftlich dominierte Diskurs den humanistischen Boden verlässt. Ziel des Workshops ist es, **gestalttherapeutische Ansätze zu entwickeln, die in konkretes therapeutisches Handeln münden.**

DVG/Somatic Experiencing



Vita

Gestalt- und Traumatherapeut (DVG) in eigener Praxis. Sein Forschungsinteresse gilt einem Traumaverständnis, das aktuelle empirische Forschung mit existenz- und sozialphilosophischen Fragestellungen verknüpft. Er arbeitet als Therapeut, Autor und Herausgeber, Dozent, gibt Fortbildungen

Zukunftsängste verstehen und transformieren. Existenzanalytische Überlegungen und Übungen

Gegenwärtig gibt es viele Anlässe für Verunsicherungen. Wie wird die Erde angesichts des Klimawandels in Zukunft aussehen und welche Bedrohungen könnten auf jeden Einzelnen zukommen? Wie sind Menschen von den Folgen der Pandemie betroffen und welche Schlüsse ziehen sie daraus? Zukunftsängste entstehen oder festigen sich in der Gegenwart, genährt von Erfahrungen, Vorstellungen und Einstellungen aus der Vergangenheit und projiziert auf die Zukunft. Wenn sie das Verhältnis zur Welt nicht grundsätzlich bestimmen und der therapeutischen Behandlung bedürfen, sind sie auch in der Beratung ansprechbar. Im theoretischen Teil dieses Workshops geht es um die Angst-Konzepte der Existenzanalyse und ihre Methoden zum Verstehen und Bewältigen von Ängsten. Im zweiten Teil erwarten Sie Übungen, mit denen Zukunftsängste wahrgenommen, angenommen und in produktive Handlungsoptionen umgewandelt werden können. Dabei kommen auch kreative Methoden zum Einsatz – bitte Schreibzeug mitbringen!

GLE-D, DGPB



Vita

Literaturwissenschaftlerin (Professur für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft an der Universität Paderborn), Autorin, Kursleiterin für integrative Poesie- und Bibliothérapie, Suchtberaterin sowie Logotherapeutin und Existenzanalytische Beraterin in eigener Praxis in Bremen. Sie bietet Beratungen, Biografiearbeit und Schreibworkshops an. www.kaleidoskop-kreativ.de

Personenzentrierte Aufstellungsarbeit

Personenzentrierte Aufstellungsarbeit kann die bedingungsfreie (Selbst-) Beachtung, (Selbst-) Empathie, Ressourcenaktualisierung und die Kreativität einer Person fördern. Aufstellungsarbeit wird aus Personenzentrierter Sicht als eine „individuelle Sprache“ eines Klienten (wie Malen, Focusing, Arbeit mit prä-expressivem Erleben, u.v.m.) verstanden. Ein Klient wird in Bezug auf ein Anliegen darin unterstützt, seine inneren Bilder in der Beziehung zu sich selbst und zu anderen prozesshaft nach außen sichtbar abzubilden. Es können Beziehungsgefüge, Persönlichkeitsanteile, Erlebensweisen in einem Einzel- oder Gruppensetting – offen oder verdeckt – aufgestellt werden. Dabei werden Gefühle, Bedürfnisse, Körperempfindungen achtsam und empathisch wahrgenommen und mitgeteilt. Das Aufstellungsszenario wird im Anschluss reflektiert. Die Visualisierungen der inneren Erlebensweisen ermöglichen neue Perspektiven und Handlungsoptionen.

Diese existenziellen, dialogischen Verstehensprozesse sind auf Erhaltung und Weiterentwicklung des Selbst/Potenzialentfaltung des Klienten– nicht auf Problem-, Symptom- oder Lösungsorientierung ausgerichtet.

Nach der Präsentation der Theorie und Methode haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, eine Aufstellungsarbeit in einer Demonstration als Klient*in und Beobachter*in zu erfahren.

GWG; World Association for Person Centered & Experiential Psychotherapy & Counseling; DGSv; DBVC; IFS-Europe



Vita

*Dipl. Pädagogin & Dipl. Sozialpädagogin/BA
Mehrjährige Berufserfahrung in einer multiprofessionellen,
sozialpsychiatrischen Beratungsstelle in Österreich; seit 1991 als
Dozentin, psychologische Beraterin und Coach freiberuflich tätig;
Leitung von Weiterbildungen (Personenzentriert psychologische
Berater*innen & personenzentriert- systemische Coachs);
Geschäftsführung von .facilitate*

WS-Nr. 25 13.30-16.45

Anne Meinhold

CARE-ARBEIT, SYSTEM-RELEVANZ UND ERSCHÖPFUNG

Die gesellschaftliche Lebensrealität der Frauen hat sich in den letzten 30 Jahren stark verändert, doch mütterliche Rollenbilder von Selbstlosigkeit Aufopferung und Schuld blieben innerpsychisch erhalten. Bei zunehmender Emanzipation steigt die Zahl des mütterlichen Erschöpfung-Syndroms bzw. Burnout seit Jahren an. Welche „gender-sensiblen“ Antworten können wir in unserer Arbeit als Humanistische PsychotherapeutInnen geben, was befördert das Ausbrennen und was heilt?

Der Workshop bietet Raum für Reflektion des eigenen Mutterbildes und erläutert die aktuellen gesellschaftlichen und psychodynamischen Aspekte dieser Thematik.

DGK, EABP, PITT, tiefenpsychologische Körperpsychotherapie, Traumatherapie nach Reddeman, NLP, Weiterbildungsmanagement, Supervisorin



Vita

Im Erstberuf Tänzerin und Artistin, über die die Bewegung und das Tanztheater zur tiefenpsychologischen Körpertherapie, 1985-1994 freischaffende Künstlerin, seit 25 Jahren tätig in freier Praxis für Psychotherapie und Supervision, NLP Trainer, Supervisorin; Trauma-Therapeutin nach Reddemann, SE, Studium Weiterbildungs- Management TU-Berlin.

Individuelle Therapiegestaltung: Homo Agilis meets TherapeutInnen

Erickson, Frankl, Jung gestalteten Therapie in den Dimensionen Beziehung, Prozess, Zeitkontext individuell-entwicklungsorientiert am menschlichen Maß und den jeweiligen Ressourcen.

Agile KlientInnen bewegen sich in Change und New Work (Frithjof Bergmann, Kurt Beck) – zwischen Netz-Öffentlichkeit, Eigenverantwortung, Handlungsorientierung und Vorgaben hinsichtlich Zeit, Rolle, Arbeitsstruktur.

Mit Design Thinking (David Kelley) experimentieren wir, wie wir Therapie und Beratung für die Zukunft (selbst) aktualisieren – ein sowohl methodischer als auch persönlicher Rollenwechsel.

Der gemeinsamen Energie folgend werden wir ggf. ein Arbeitsfeld / eine Ambivalenz / eine Ressource / eine Frage an die Zukunft entwicklungs- und transferorientiert vertiefen.

Psychodrama (DfP)



Vita

ist seit 2014 als (Führungskräfte-) Trainer und als persönlicher Berater in privatwirtschaftlichen und öffentlich-rechtlichen Kontexten selbständig tätig.

Arbeitsfelder sind Führung, Konflikte, Kommunikation, Change, Persönlichkeitsentwicklung, PE/OE.

Fachliche Schwerpunkte sind Psychodrama (DfP), Analytische Psychologie, hypno-systemische Kommunikation und gruppen-analytische Supervision (D3G).

Methoden aus Psychologie und unternehmerischen Kontexten werden kompetenz-, entwicklungs- und ressourcenfördernd für positive Ziele von Menschen und Organisationen individuell fruchtbar gemacht.

Zuvor war C. G. Schilling rund 20 Jahre in mehreren Funktionen, teils leitend, in der IT-Branche und der Versicherungswirtschaft tätig.

Dem Impliziten auf der Spur: ECC - eine personenzentriert-experienzielle Methode in unübersichtlichen Zeiten

Unsere Lebensbedingungen befinden sich in teils dramatischer, teils subtil-tiefgreifender Veränderung. Wir erleben einen Rückgang haltgebender Strukturen bei wachsender Unübersichtlichkeit: Viele Kontexte, viele Wahrheiten und die Möglichkeit des Untergangs.

Wir sind zunehmend gefordert, uns selbst zu verorten, Entscheidungen zu treffen, Antworten zu finden... ganz persönlich. Wir möchten klar auftreten und handeln, aber oft sind da nur vage Impulse, eine Art Spüren für das, was sich als innere und äußere Antwort in mir formen möchte, und worum es mir eigentlich geht.

Im Workshop schauen wir im Selbsterfahrungsmodus aus der Perspektive unserer Klient*innen. Dabei soll erfahrbar gemacht werden, wie im Erlebensbezogenen Concept-Coaching (ECC) aus diesen vagen Impulsen innere Klarheit entstehen kann – als Orientierung für stimmiges Handeln.

(GwG),(DPtV);(GwG),(GFK9



Vita

Dipl.-Psych., Personenzentrierter Gesprächs- und Körperpsychotherapeut (GwG), Verhaltenstherapeut (Approbation, Kassenzulassung), Kursleiter Personenzentrierte Beratung (GwG), Trainer Erlebensbezogenes Concept-Coaching (ECC/GwG), www.schultze-gebhardt.de

Die Begegnung zwischen Therapeut*in und Klient*in als Geschenk in Raum/Zeit und den Sinneswelten

Mit welcher Haltung begegnen wir Therapeuten*innen, Berater*innen, Supervisoren*innen den unterschiedlichsten Menschen, die bei uns Rat suchen? Mit welcher "Demut und Würde" begleiten wir Heilungsprozesse? Egal welche Kultur, Ethnie, Religion, Geschlecht, Behinderung oder wirtschaftliche Lage diese Menschen haben, besitzen sie ihre einzigartige Würde und damit verbunden ihre Ressourcen. In diesem Workshop soll es die Möglichkeit geben inne zu halten, um in der Begegnung mit anderen und sich selbst Antworten zu finden. Eigene Ressourcen aus den Erfahrungen diverser Begegnungen können aufgefrischt oder neu entdeckt werden. Ebenso darf es Platz für die Schwere und Schwäche verbunden mit den herausfordernden Themen geben. Was blockiert uns manchmal? Wie können wir in Balance bleiben und den kreativen Prozess in der Begegnung mit Menschen fördern?

DFP, DGSv



Vita

Nach meinem Studium der Sozialarbeit in Freiburg in verschiedensten Berufsfeldern Erfahrungen gesammelt.

Seit 1994 als Beraterin und Suchttherapeutin mit dem Schwerpunkt Essstörungen bei der Caritas-Ost-Württemberg tätig. Sowohl Einzel-, Gruppen-, Präventionsprozesse als auch Schulungen gehören zu meinem Aufgabengebiet.

*Weiterbildungsleiterin am Moreno Institut Stuttgart für die Ausbildung von Suchttherapeuten*innen.*

10 Jahre als Gemeinderätin in der Kommunalpolitik in Aalen ehrenamtlich mitgewirkt.

Nebenberuflich als Supervisorin und Coach mit Prozessen begonnen.

Dipl.-Psych. Martina McClymont-Nielitz & M.A. Angela Christoph

Die Seelenlandkarte – Vom Tal der Tränen auf die Aufbruchsautobahn Psychodramatische Aktionssoziometrie zur Bestandsaufnahme und persönlichen Entwicklung von Lebenszielen und Work-Life-Balance

Die Seelenlandkarte ermöglicht diagnostisch und prozessbegleitend in Beratung und Therapie innere Zustände auf der äußeren Bühne sichtbar zu machen (inner world outside). Sie eignet sich zur Selbstreflexion und Selbsterfahrung für die/den Berater*in oder Therapeut*in aber auch für die Arbeit mit Klient*innen und Patient*innen, für Erwachsene wie für Kinder und Jugendliche im Einzel und Gruppensetting.

Vorgegebene räumliche Metaphern erleichtern die Verortung in Beziehungen zu sich selbst und anderen. Da gibt es z.B. Genusshausen, den Mir geht's gut Berg, den Elternberg und Klagenfurt, die Lügenruine, das Kalte-Schulter-Gebirge, eine Brücke der Freundschaft, das Leidenschaftsgebirge, die Höhle der Geborgenheit, die Aufbruchsautobahn und andere mehr.

Im Workshop kommen Sie mit uns und als Gruppe spielerisch ins somato-psychische Erleben. Die körperliche Verortung im Bühnen- und Gruppenraum erleichtert unmittelbares Spüren der Emotionen in der Situation und Austausch mit anderen. Die Arbeit mit den Ortsbezeichnungen, die wir als Symbole verstehen, erleichtert den assoziativen Zugang zu persönlichen und auch noch nicht bewussteinfähigen und noch nicht zu versprachlichenden Themen und Emotionen. Die Surplus-Realität der Psychodrama-Technik, also das über die Alltagsrealität und Alltagsmöglichkeit hinausgehende, ermöglicht alternative Zukunftsentwürfe zu mentalisieren und zu erproben.

DFP für Psychodrama, BVVP für niedergelassene Psychotherapie, AGHPT für Humanistische Psychotherapie



Vita

Martina McClymont-Nielitz: Ich lebe und arbeite seit 25 Jahren niedergelassen im Zentrum für Psychotherapie McClymont-Nielitz und Wilhelmi in Neu-Anspach im Taunus.

Einzel- und Gruppensetting vorwiegend mit Erwachsenen (TP und Psychodrama),

akkreditiert als Supervisorin, Selbsterfahrungs- und Fortbildungsleiterin bei der LPPKJP Hessen,

Weiterbildungsleiterin am Moreno Institut Edenkoben/Überlingen,

AGTP-Suchttherapie, Lehrtherapeutin für WIAP/Tiefenpsychologie und AGHPT Humanistische PT.



Vita

Angela Christoph, M.A., Coach/Supervisorin (DGSv),

Psychodrama-Therapeutin (DFP),

Heilpraktiker e.f. Psychotherapie

Prof. Dr. Ulle Jäger

Focusing-orientierte Prozessbegleitung in Beratung und Psychotherapie

Focusing ist eine körperorientierte erlebensbezogene Methode, die von Eugene T. Gendlin entwickelt wurde und seither in beratenden und psychotherapeutischen Settings zur Unterstützung von Selbstentwicklungsprozessen eingesetzt wird. Im Kontext des Personenzentrierten Ansatzes entstanden, wurde und wird Focusing als integrativer Ansatz weiterentwickelt, der mit verschiedenen psychotherapeutischen Richtungen verbunden werden kann.

Im Workshop erhalten Sie nach einer kurzen theoretischen Einführung Gelegenheit, das Besondere an Focusing am eigenen Leib zu erfahren und auszuprobieren.



Vita

Jahrgang 1966, Studium: Lehramt Englisch und Sozialkunde.

1999 bis 2002 Promotionsstipendium der Heinrich-Böll-Stiftung,

2003 Promotion in Soziologie. 2003 bis 2010 Oberassistentin am

Zentrum Gender Studies der Universität Basel.

2003 bis 2006 weiterbildendes Studium Supervision und Coaching an

der Fachhochschule Frankfurt,

DGSv-zertifiziert.

Selbständige Tätigkeit als Supervisorin und Coach.

Seit 2017 Professorin für Psychosoziale Beratung an der Frankfurt

University of Applied Sciences mit Schwerpunkt Personenzentrierter

Ansatz.

Fallsupervision – personenzentriert

Kontinuierliche Supervision ist nachgewiesenermaßen eine hochwirksame Möglichkeit der Qualitätssicherung. Im Rahmen der Psychotherapieausbildung werden Psychotherapeuten/innen in Ausbildung engmaschig supervisorisch begleitet. Nach der Approbation bleibt die Teilnahme an einer Supervisionsgruppe oder die Inanspruchnahme einer Einzelsupervision der Eigeninitiative der approbierten PP selbst überlassen. Erfreulicherweise wird Supervision von den Kammern als Fortbildung anerkannt – d.h. es können „Punkte“ gesammelt werden. Psychotherapeuten/innen, die ihre Gesprächspsychotherapieausbildung nach den Richtlinien der GwG absolviert haben, mussten sich allerdings bei Erhalt des Zertifikats zu „lebenslänglicher“ Supervision (bezogen auf das Berufsleben) verpflichten – ganz im Sinne von Carl.R.Rogers, der von der Notwendigkeit und Chance des „lebenslangen Lernens“ überzeugt war. Carl.R.Rogers war der erste, der therapeutische Prozesse mit Tonaufnahmen dokumentierte. Diese Aufnahmen dienten sowohl der Psychotherapieprozessforschung als auch der Supervision. In einer gesprächspsychotherapeutischen Supervision steht die Patient/in – Therapeut/in Beziehung im Mittelpunkt der Reflexion. Die Aufgabe des Supervisors/der Supervisorin ist es, durch ein personenzentriertes Arbeits- und Beziehungsangebot Rahmenbedingungen zu schaffen, das den Supervisanden erlaubt, sich angstfrei einzubringen.

In diesem Workshop sollen Kolleginnen und Kollegen die Gelegenheit haben, eigene Fälle vorzustellen (gerne auch aus der Beratungspraxis) und dabei die Gelegenheit haben, das personenzentrierte Vorgehen im Rahmen einer Supervision zu erleben, zu reflektieren – und auch zu hinterfragen.

Literatur: Anna Auckenthaler „Supervision psychotherapeutischer Praxis“.

DPGG und der GwG



Vita

Diplompsychologin, Psychologische Psychotherapeutin, Supervisorin, Lehrtherapeutin GwG, Dozentin für Personenzentrierte Psychotherapie; Institutionserfahrung als Psychologin in der Industrie und der Jugendhilfe, Lehr- und Supervisionstätigkeit an verschiedenen Hochschulen und Instituten, niedergelassen als Psychotherapeutin.

Spiel ins Spiel bringen! Psychodramatische Impulse bei(Glücks-) Spielsucht

In einer Welt, die von vielen als „vuka“ erlebt wird, spielen kommerzielle Spielangebote eine besondere Rolle. Den einen schenken die modernen Gaming- und Gamblingangebote, die zunehmend digital angeboten werden, eine willkommene Ablenkung: Zocken, Chatten, Surfen, Gamen, Wetten, Streamen... für jede Gelegenheit der passende K(l)ick.

Für andere steckt dahinter eine erhebliche Suchtgefahr. Fakt ist, dass mit kommerziellen Spielangeboten noch nie so viel Umsatz gemacht wurde wie in diesen Tagen und die Zahl der Abhängigen stetig steigt.

Nicht ohne Grund ist in der neuen ICD11 „gaming disorder“ als eigenständiges Krankheitsbild aufgeführt. Doch ergeben sich aus Diagnosen nicht auch Nebenwirkungen? Neben einer kritischen Auseinandersetzung gehen wir der Frage nach, wie therapeutische Hilfe aussehen kann. Dabei werden wir uns dem homo ludens (d.h. dem spielerischen Menschen) auf psychodramatische Weise nähern. Suchttherapeutische Hintergründe von pathologischem Glücksspiel und Internetabhängigkeit sowie Parallelen zu substanzbezogenen Süchten werden erläutert und Möglichkeiten für einen geglückten Umgang/Ausstieg diskutiert.

Ziel ist es, diese modernen Suchtformen besser verstehen zu lernen und psychodramatische Impulse für die beraterische und/oder therapeutische Praxis zu erfahren. Denn was liegt näher, als mit dem Psychodrama ein Verfahren zu wählen, das dem Spiel selbst eine besondere Rolle zuweist?

Psychodramatiker (DfP); Supervisor (DGSv)



Vita

*Seit über 20 Jahren in der Beratung und Behandlung von süchtigen und suchgefährdeten Menschen tätig;
Diplom-Pädagoge, Psychodrama-Suchttherapeut (DRV/DFP),
Fachbereichsleiter der Psychosozialen Beratungsstelle des
Diakonieverbands Ostalb,
Weiterbildungsleiter am Moreno Institut Stuttgart,
Supervisor und Coach in eigener Praxis (DGSv)
www.nikolas-danzinger.de.*

Dipl.-Psych. Klaudia Gennermann & Dr. Michael Scherf

Jeder Mensch ist ein anderes Land ... (aus dem Afrikanischen) - vom Vermessen und Erleben im psychotherapeutischen Kontext

Im psychotherapeutischen Setting stellt sich die Frage, aus welcher Perspektive wir auf dieses andere Land schauen:

Schauen wir wie Landvermesser*innen, Daten und Messgrößen erhebend, Fakten sammelnd, kategorisierend und diese dann im Vergleich einordnend, um sich so ein Bild zu machen? Dieser naturberechnende Weg erhebt, rechnet, analysiert und kommt so zu rationalen, generalisierbaren Ergebnissen.

Schauen wir wie Reisereporter*innen, Beobachtungen anstellend, Landschaft und Kultur erlebend, Gerüche und Atmosphären wahrnehmend, Eindrücke sammelnd und darüber staunend? Dieser naturbetrachtende Weg geht über die Anschauung, um Phänomene in ihrer Einzigartigkeit zu verstehen.

Im Workshop möchten wir mit einleitenden Kurzinputs, zu einem reflektierenden Gespräch darüber einladen, welche Merkmale die Landvermesser*innen- und Reisereporter*innenperspektive kennzeichnen, welche Konsequenzen sich aus den einzelnen Perspektiven für uns als (existenzanalytische) humanistische Psychotherapeut*innen, für die Patient*innen und für die aktuellen Entwicklungen der Psychotherapielandschaft ergeben.

GLE-D



Vita

Klaudia Gennermann, Diplom Psychologin, M.A. Erwachsenenbildung, Existenzanalytikerin, in eigener Praxis seit 1997, langjährige Leitung eines psychiatrischen Wohnheimes (1998 – 2012), Tätigkeit im Bereich EAP (Employee Assistance Program, Externe Mitarbeiterberatung), 2008 – 2016 Mitglied im Vorstand der GLE-D.



Vita

Dr. Michael Scherf, Diplom Soziologe, Dr. phil, Systemischer Coach und Organisationsberater, Existenzanalytischer Berater, Heilpraktiker Psychotherapie, in eigener Praxis seit 2009, Lehrbeauftragter an der Universität Kassel und Jena. 34134 Kassel, michael-scherf@gmx.de, www.Scherf-Beratung.de

M.A. Heike Anna Koch

Biografisches Schreiben als Therapie

Biografisches Schreiben als Teil des Kreativen Schreibens wird heute in vielen Settings als unterstützende Methode in unterschiedlichen Verfahren integriert, von der KVT bis zur Schematherapie, auch in psychodynamischen Konzepten.

Dieser Workshop gibt Einblick in ein Verfahren, in dem das Biografische Schreiben als selbständiges Therapiekonzept, als tiefenpsychologisches Verfahren eingesetzt werden kann. Es werden sowohl wissenschaftliche Grundlagen als auch praktische Anleitungen mit Fallbeispielen vorgestellt. Bisher hat sich dieses Konzept als geeignet für Bearbeitung von Traumafolgestörungen, bei transgenerationaler Weitergabe von Traumata und genereller Angststörungen herausgestellt. Das Konzept hierzu wurde von der Verfasserin entwickelt und wird als Fachbuch publiziert.

DGTA, EATA, Bühnengenossenschaft



Vita

Jahrgang 1958

Theaterregisseurin, Autorin, Psychotherapeutin

eigene Praxis seit 2014

3 erwachsene Kinder

zweisprachig Deutsch und Englisch

Norbert Prinz

Was passiert, wenn wir der Welt erlauben in unsere Sprechzimmer einzutreten?

Die Klimakrise fordert uns heraus, unsere Konzepte einer individualisierten Psychotherapie neu zu überdenken. Eine kollektive Krise braucht kollektive Antworten. Die Rolle der Gefühle (inklusive deren Abwehr) ist dabei von entscheidender Bedeutung. In unserer westlichen Welt scheinen derzeit vor allem Klimawissenschaftler*innen und Umweltaktivist*innen von Klimaangst und anderen belastenden Gefühlen betroffen zu sein. Eine Umfrage im November 2020 ergab allerdings, dass mehr als die Hälfte der Kinder- und Jugendpsychiater*innen in England Patient*innen sahen, die über den Zustand der Umwelt verzweifelt waren. Der Workshop wagt einen Blick in eine nicht allzu ferne Zukunft und fragt, welche Rolle Beratungsprozesse in einer sich wandelnden Welt spielen und welche Konsequenzen dies für unsere Berufspraxis haben könnte.

Der Workshop soll die TeilnehmerInnen dabei unterstützen, sich mit den bisherigen psychologischen Erkenntnissen im Bezug auf die Klimakrise vertrauter zu machen und einen Raum schaffen, sich mit den eigenen dazugehörigen Gefühlen auseinanderzusetzen. Wir können nur dort unterstützend und hilfreich tätig sein, wo wir selbst ein Stück aus der Verleugnung und Abwehr herausgetreten sind.

DVG



Vita

Jahrgang 1979

3 Kinder

Heilpraktiker für Psychotherapie

Gestalttherapeut (DVG)

Supervisor (DVG)

Systemischer Familiensozialtherapeut

freie Praxistätigkeit seit 2006

www.kollapspsychologie.de

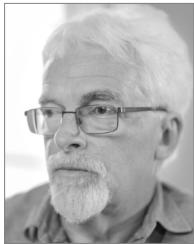
Freiheit – Verantwortung – Tod

Freiheit kann kaum ohne Verantwortung verstanden werden. Und die Idee einer Weiterentwicklung der Persönlichkeit ist nur in Verbindung zur Begrenztheit unseres Lebens auf individueller und kultureller Ebene zu verstehen.

In einem Input werde ich einige Konzepte der existentiellen Psychotherapie nach Irvin Yalom mit den Grundkonzepten der Transaktionsanalyse als Humanistisches Verfahren verbinden. Fragen nach dem Menschenbild, den Grundbedürfnissen und den Selbstaktualisierungen im Hier und Jetzt zeigen Wege für eine zukunftsgerichtete Psychotherapie.

Eine daraus abgeleitete Fallvignette mit Interventionen wird dargestellt und mit den Teilnehmer*innen diskutiert.

Deutsche Gesellschaft für Transaktionsanalyse / tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie



Vita

geb. 1954

Ausbildungen: Krankenpflegerhelfer in der Psychiatrie;

Studium Sozialpädagogik.

Ausbildung als Transaktionsanalytiker;

Lehrtherapeut,

Kinder- Und Jugendlichen-Psychotherapeut.

Abschluss/Curriculum Humanistische Psychotherapie

Tätigkeiten: Praxissitz und Institut für Humanistische Psychotherapie /

20 Jahre Krisenberatungsstelle für Suizidprävention / Leitung

Beratungsstelle für Studierende

Div. Ehrenämter in Bereich Humanistische Psychotherapie

Geschwisterkonflikte in der Kinder und Jugendpsychotherapie

Geschwister kennen sich ihr Leben lang. Geschwisterkinder rivalisieren um die Liebe der Eltern. In der Kinder und Jugendpsychotherapie wird unterschätzt, dass Geschwister nicht nur um die Eltern, sondern auf horizontaler Ebene auch untereinander kommunizieren und konkurrieren. Dabei können sie viel lernen, z.B. wie zu streiten und klar zu kommunizieren ist. Durch Streiten lernen die Geschwister ihre Gefühle und Spannungen zu regulieren, sie erwerben durch die Austragung von Konflikten soziale Kompetenz. Geschwister müssen irgendwie mit Gefühlen wie Aggression, Wut, Neid und Eifersucht umgehen lernen und kommen da manchmal ab von ihrem Weg. Dann fühlen sie sich ausgegrenzt, ziehen sich zurück, finden ihre Nische nicht, sind mit ihren Wunden beschäftigt und erlangen nicht den Selbstwert, der ihnen eigentlich zusteht, manchmal ihr Leben lang. Kinder erzählen oft im Spiel von ihren Verletzungen. Jugendliche erleben das emotionale (Geschwister-) Drama meist in ihren Peergroups und /oder in der Schule wieder. Geschwister sein bedeutet das Anerkennen von Unterschieden, dass aus Vertrauen in die Beziehung wächst. Wie können wir in der Kinder und Jugendpsychotherapie noch effektiver auf diese uns ein Leben lang begleitende Beziehungserfahrungen eingehen? Wie können wir die Unterschiede, als auch die Orientierung als Einzelne unter anderen stärken? Damit befasst sich dieser Workshop.

DVG, AGHPT



Vita

Studium der Diplom-Pädagogik (Psychologie und Soziologie), Bielefeld, Fort- und Ausbildung in Tanz, Theater, Arbeit in der Erwachsenenbildung und Schulsozialarbeit. 14 Jahre Klinische Arbeit an der LMU - Hochschulambulanz für Trauma, Master of Arts in Educational Media- E-Learning, Therapieausbildung in Gestalttherapie (AKG) und Weiterbildung zur tiefenpsychologisch orientierten Kinder- und Jugendpsychotherapeutin, Eigene Kinder und Jugendpsychotherapeutische Praxis in München, Dozentin in der Online- und Präsentlehre an FH.

M.Sc. Jessica Kathmann

Computerspiele als Thema in der Psychotherapie

Videospiele halten mehr und mehr Einzug in den Alltag insbesondere vieler Jugendliche und (junger) Erwachsener. Ihr Potenzial für den Therapie- und Beratungsprozess wird dabei häufig unterschätzt.

Anhand von Fallbeispielen zeige ich auf, wie man mit einer „psychotherapeutischen Brille“ auf die Spiele und die Geschichten, die sie erzählen, blicken und für das therapeutische Gespräch nutzbar machen kann. Neben transaktionsanalytischen Überlegungen und Deutungsmöglichkeiten nach C.G. Jung spielen Konzepte wie „Identität“, „Abgrenzung“ und „Macht“ eine Rolle. Die im ICD-11 geplante Diagnose der Computerspielabhängigkeit greife ich ebenso auf wie Befürchtungen rund um das Thema „Aggression“. Ziel des Workshops ist es, die Teilnehmenden für einen professionellen, praktischen Umgang mit dem Thema auszustatten. Selbstverständlich gibt es auch Raum für Fragen und Anliegen der Teilnehmenden.

Transaktionsanalyse, Analytische Psychotherapie (C.G. Jung)



Vita

*Psychologin, transaktionsanalytische Beraterin (DGTA), Heilpraktikerin für Psychotherapie und in Ausbildung zur psychologischen Psychotherapeutin nach C.G. Jung. Sie unterrichtet angehende Game-Designer*innen in Psychologie, podcastet an der Schnittstelle Games & Psychologie im Podcast „Behind the Screens“ und referiert regelmäßig zu Themen an dieser Schnittstelle.*

Podium 2 17.15 – 18.45 Hörsaal HV



Moderatorin: Dr.in Hella Gephart

**Psychotherapieverfahren in der Zukunft –
Essentials der Unterschiede & Gemeinsamkeiten**



**Psychodynamische PT:
Prof. Dr. Bernhard Strauß**



**Humanistische PT:
Dr. Manfred Thielen**



**Kognitive Verhaltenstherapie:
Prof. Dr. Ulrich Stangier**



**Systemische PT:
Prof. Dr. Matthias Ochs**

Übersicht Sonntag

09.30- 09.45

Dorothea Bünemann

Musikalische Einstimmung

09.45 - 10.30

Prof. em. Dr. Willi Butollo Vortrag

Dialogische Traumatherapie und ein Blick auf das Phänomen der Spaltung im Einzelnen und in der Gesellschaft

10.30 -11.15

Dr. Dipl.-Päd. Christoph Kolbe Vortrag

Die existenzielle Dimension des Menschseins

11.30-12.45 PODIUM 3

Dr. Felix Peter und Dr. Michael Schonnebeck und NN

Moderation: Dorothea Bünemann und Karl-Heinz Schuldt

Klima-Not-Stand-Zukunft –

(Psychologists / Psychotherapists for Future (Psy4F) / AGHPT)

9.45 - 10.30 Raum: HÖRSAAL HV

Prof. em. Dr. Willi Butollo

Dialogische Traumatherapie und ein Blick auf das Phänomen der Spaltung im Einzelnen und in der Gesellschaft

Ich will, ausgehend vom Konzept einer dialogisch-humanistischen Haltung, Phänomene der Spaltung des Erlebens von uns selbst und anderen erkunden: Wie wirken sich diese Prozesse auf die Gestaltung von Beziehungen aus? Welche Art von Beziehungen entstehen, wenn sie im Buber'schen Sinne mit dem ganzen Wesen oder mit dem gespaltenen Wesen eingegangen werden? Ausgehend von einer dialogisch-humanistischen Traumatherapie werde ich versuchen, Beispiele dafür zu finden, wann diese Spaltung nach überwältigend entsetzlichen Erfahrungen hilfreich, wann sie störend, vielleicht auch gefährlich wird, und zwar auf Seiten Betroffener ebenso wie auf Seiten der Therapeutinnen. Im weiteren Verlauf sollen dann Möglichkeiten zur Sprache kommen, wie diese Spaltung, ohne sie therapeutisch abstellen zu wollen, bewusst und so vielleicht auch eigenverantwortlich gewählt werden kann. Im Anschluss daran wird versucht, die intraindividuellen Spaltungsprozesse mit aktuellen gesellschaftlichen Vorgängen in Beziehung zu setzen. Leitfaden dafür wird die dialogisch-humanistische Haltung in Psychotherapie, Pädagogik und im Leben überhaupt sein.



Vita

Geb. 1944 in Österreich; Matura 1963 LBA Klagenfurt,

Dr. phil. 1968 Univ. Wien.

Habilitation 1972 Univ. Graz

Wiss. Mitarbeiter Univ. London 1972 – 1973

*1974 – 2012 Lehrstuhl f. Klinische Psychologie und Psychotherapie,
LMU München*

*Schwerpunkte: Therapieforschung (Verhaltenstherapie,
Körpertherapie, Gestalttherapie)*

im Bereich Angststörungen, insbes. Psychotraumatologie

Gründung des MIT – Münchner Institut f. Traumatherapie;

IPS – Institut f. Psychotherapie und Supervision

Psychotherapeutische Privat-Praxis: Ohmstr. 1, München Schwabing

Neuere Veröffentlichungen:

*Butollo & Karl: Dialogische Traumatherapie, Klett-Cotta, Stuttgart,
2019 (4. A.)*

Butollo, W. Die Angst ist eine Kraft. Herbig, München, 2015

*Butollo, W. Von Glück und Unglück der Familie, Herbig, München (ab
August) 2015*

10.30 -11.15 Raum: HÖRSAAL HV

Dr. Dipl.-Päd. Christoph Kolbe

Die existenzielle Dimension des Menschseins

Wie es gelingt, das Eigene zu leben

„Menschliches Sein ist entscheidendes Sein.“ So hat es Karl Jaspers einmal gesagt, um damit auszudrücken, was den Menschen auszeichnet und wesentlich von anderen Lebewesen unterscheidet. In der humanistischen Psychotherapie ist dieser Gedanke zentral: Wir Menschen können unser Leben gestalten, ihm eine Richtung geben, weil wir dazu fähig sind. So wird das Leben zum eigenen Leben. Und das ist es, wonach jeder Mensch strebt: ein authentisches und erfülltes Leben zu führen. Was ist nun dieses Eigene? Wie finden wir es? Und von welchen Voraussetzungen ist es abhängig? Klärende Antworten auf diese Fragen sind essenziell für die psychotherapeutische und beraterische Begleitung von Menschen in ihrer Gestaltung einer selbstbestimmten und authentischen Lebensführung.



Vita:

Psychologischer Psychotherapeut (Tiefenpsychologie, Existenzanalyse), Diplom-Pädagoge.

Leiter des Norddeutschen Institutes der Akademie für Existenzanalyse und Logotherapie.

Leiter der Weiterbildungscurricula „Authentisch lehren – Begegnung ermöglichen.“

Lehrgang für dialogische Prozessführung im Unterricht“ für Pädagoginnen und Pädagogen, „Personales Leadership.

Training zur Entwicklung und Stärkung individueller Führungskompetenzen“ für Führungskräfte in Profit- und Non-Profit-Organisationen.

Lehrausbildner und Lehrsupervisor der GLE-International.

2001 bis 2016 Gründungsvorsitzender der GLE- Deutschland, jetzt Ehrenvorsitzender.

Präsident der GLE-International (Wien). Sein Podcast: „Fragen des Menschseins. Existenzielle Themen und gelingendes Leben“.

Publikation:

Kolbe C / Dorra H (2020) Selbstsein und Mitsein. Existenzanalytische Grundlagen für Psychotherapie und Beratung, Gießen: Psychosozial-Verlag

Podium 3 11.30 – 12.45 HÖRSAAL HV

Dr. Felix Peter und Dr. Michael Schonnebeck und N.N.

Klima-Not-Stand-Zukunft: Impuls, Gespräch und Diskussion
(Psychologists / Psychotherapists for Future (Psy4F) / AGHPT)

Moderation: Dorothea Bünemann und Karl-Heinz Schuldt



Dr. Felix Peter



Dr. Michael Schonnebeck



www.dgta-kongress.de

DGTA
DEUTSCHE GESELLSCHAFT
für TRANSAKTIONSANALYSE

BEGEGNUNGEN

IN TOLERANZ UND RESPEKT – FÜR EIN FRIEDVOLLES MITEINANDER



41. KONGRESS DER DGTA
27.–29. MAI 2022 IN DER „FRIEDENSTADT OSNABRÜCK“



Arbeits-Gruppe der AGHPT AG Lehre an Hochschulen

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Interessierte,

wir wollen das neue **Ausbildungsreformgesetz** wörtlich nehmen und Humanistische Psychotherapie (HPT) an Universitäten lehren, die das neue Psychotherapie-Studium (PT-Studium) anbieten.

Wir wollen den Entschluss des 25. Deutschen Psychotherapeutentages umsetzen, dass **alle vier** psychotherapeutische **Grundorientierungen** gleichberechtigt und mit Strukturqualität in dem PT-Studium gelehrt werden sollen.

Deswegen hat die AGHPT 2020 die **Arbeits-Gruppe-Lehre** gegründet.

- Wir entwickeln **HPT-Seminare** für Universitäten, die das PT-Studium anbieten. Diese Seminare lehren das Verfahren der HPT und bietet Einblicke in die Humanistischen Methoden.
- Wir sind **Approbierte Psychotherapeut*innen**, treffen uns alle 8 Wochen per Zoom.
- Wir gestalten das **Curriculum** für unsere Seminare fortlaufend aus.
- Wir werben für unsere Seminare bei **Universitäten** und **Student*innen**.

Wir **brauchen** Humanistische Approbierte Psychotherapeut*innen aus **allen Methoden**, die gerne an Universitäten jungen Student*innen HPT lehren wollen. Wenn du an diesem Projekt teilnehmen willst, melde Dich bitte bei der Leiterin der AG-Lehre:

Dr. Dorothee Wienand Kranz Wienand-Kranz@aghpt.de

AUS KLIMA-ANGST WIRD KLIMA-MUT. MIT DEINER HILFE.

WILLKOMMEN BEI DEN PSYCHOLOGISTS FOR FUTURE.

Wir sind Psychotherapeut*innen und Psycholog*innen, die ihr Fachwissen in den Umgang mit den Umweltkrisen und zur Förderung einer nachhaltigen Zukunft einbringen. Denn wir sind überzeugt: Die Klimakrise ist auch eine Krise der Psyche.

**JETZT
MITMACHEN!**



<https://www.psychologistsforfuture.org/mitarbeit/>



**INSTITUT FÜR
SOZIALE INTERAKTION**

Weiterbildung in Humanistischer Psychotherapie (n. d. Richtlinien der AGHPT)

Januar 2022 – April 2024

Beginn: 14. – 16.01.2022

Kursleitung: Christa Meyer-Gerlach und Manuel Scherer

Ort: Hamburg

Parallel findet die Weiterbildung zum/zur Psychodrama - Praktiker:in statt.

ISI – Institut für soziale Interaktion Grapentin und Partner (PartG)

Bei der Christuskirche 4 • 20259 Hamburg

service@isi-hamburg.org • Fon: 040 – 43 18 04 77

www.isi-hamburg.org

GLE-KONGRESS IN LINDAU

29.04.– 01.05.2022

Wenn's funkt!

Begegnung als heilsames Moment
in Psychotherapie und Beratung

Plenarvorträge

Joachim BAUER, Helmut DORRA, Steffen GLATHE, Heiner KEUPP,
Christoph KOLBE, Alfried LÄNGLE,
Erika LUGINBUHL-SCHWAB, Susanne POINTNER,
Hartmut ROSA, Gunther SCHMIDT,
Ulrike WILLUTZKI, Ingo ZIRKS

Symposia

- Psychotherapie
 - Beratung
- Paar & Gruppe
 - Leibhaftig
- Kinder, Jugendliche und ihre Lebenswelten
 - Pädagogik
- Wirtschaft & Organisationsentwicklung
 - Gesellschaft
 - Seelsorge
 - Forschung
- Einführung in die Existenzanalyse und Logotherapie

Mehr Informationen unter www.existenzanalyse.org

Neue Termine DEUTSCHLAND: (www.existenzanalyse.com/termine/)

EXISTENZANALYTISCHE BERATUNG UND BEGLEITUNG

Berlin | 17. Dezember 2021 | Leitung: Geertje Bolle

Hamburg | 18. März 2022 | Leitung: Helmut Dorra

Münster | 01. September 2022 | Leitung: Helmut Dorra

Hannover | 17. Februar 2023 | Leitung: Dr. Christoph Kolbe

EXISTENZANALYTISCHE PSYCHOTHERAPIE (Fachspezifikum)

Lochau (O) | 15. September 2023 | Leitung: Dr. Christoph Kolbe

INFORMATIONSSABENDE

Berlin | 18. November 2021 | mit Ingo Zirks

Berlin | 08. Dezember 2021 | mit Geertje Bolle



Bewegen und verbinden



Weiterbildung in Transaktionsanalyse

Transaktionsanalytische
Berater*in/ Pädagog*in
CTA- Gruppen

PTSTA – Training
nach Absprache

**Supervision, Coaching,
Teamentwicklung und
Inhouse-Fortbildungen**
auf Anfrage

OLIW- Oldenburger Institut für Weiterbildung,
Beratung, und Psychotherapie

www.oliw-oldenburg.de

Unterwegs im Norden

Wenn wir zusammen können, dann haben wir zusammen Erfolg!

Sylvia Maggi
Kongressorganisation
www.sylvia-maggi.de

Foto: Zachary Nelson / unsplash

GESTALT FOR FUTURE - CREATING A NETWORK FOR RESEARCH

09/02 – 09/04/2022
IN HAMBURG/GERMANY



INTERNATIONAL
CONFERENCE ON RESEARCH
IN GESTALT THERAPY

Information and registration – www.research-conference-hamburg2021.com

+++ DVG-Jahrestagung 2022 in Nürnberg +++ 27. – 29. Mai 2022 +++

MITTEN IM FLUSS ODER AM UFER?

DIE BEDEUTUNG
DER ORGANISMISCHEN SELBSTREGULATION
IN GESTALT THERAPIE UND -BERATUNG



Weitere Informationen und Anmeldung unter:
www.dvg-tagung-nuernberg2022.de



ARBEITSGEMEINSCHAFT **HUMANISTISCHE PSYCHOTHERAPIE**
German Federation of Humanistic Psychotherapy

Information, Einladung zur Mitwirkung und Bitte um solidarische Unterstützung

Die Gründung der AGHPT (2008) entwickelte sich vor dem Hintergrund der Gesetzgebung zum Psychotherapeutengesetz. Mit diesem Gesetz (1998) wurde die bis dahin bestehende Verfahrensvielfalt (als bezahlte Kassenleistung) abgeschafft.

Die Arbeitsgemeinschaft Humanistische Psychotherapie (AGHPT) ist ein Zusammenschluss von Verbänden und Einzelpersonen zur Förderung und Verbreitung der Humanistischen Psychotherapie. Humanistische Psychotherapie versteht sich als vierte psychotherapeutische Grundorientierung (neben den psychodynamischen, behavioralen und systemischen Ansätzen). Kennzeichnend ist eine ganzheitliche Betrachtung des Menschen, der nicht nur „objektiv“ bio-psycho-sozial zu sehen ist, sondern komplementär auch als Subjekt berücksichtigt werden will und muss. Diese Perspektive berücksichtigt die in vielerlei Hinsicht großen Kompetenzen des Menschen, versteht aber auch seine damit verbundenen Verletzlichkeiten.

Auf der [Homepage](#) finden Sie wesentliche Informationen zu

- politischen Motiven der Gründung (Mangel an Verfahrensvielfalt)
- Hintergründen und aktuellen Informationen zum Anerkennungsverfahren
- Weiterbildungsmöglichkeiten: Curriculum | Kongresse & Tagungen
- Unbürokratischen und direkten Therapiemöglichkeiten

Die AGHPT wird bislang rein ehrenamtlich getragen.

- Als persönliches Mitglied können Sie aktiv mitwirken
- Im steuerlichen Sinne einer „Förderung eines Berufsverbandes“ können Sie uns finanziell unterstützen. Wir würden uns sehr freuen!

Bankverbindung der AGHPT:

IBAN: DE02 6001 0070 0690 0677 05; BIC: PBNKDEFF

Bank: Postbank

Impressum

Programmheft V4 | 211216

Herausgeber:

Arbeitsgemeinschaft Humanistische
Psychotherapie (AGHPT) n.e.V.

Poststraße 12
72072 Tübingen
Deutschland

Telefon: 07071/25066

Mail: schuldt@aghpt.de

4: AGHPT-KONGRESS



4. AGHPT-KONGRESS



Arbeitsgemeinschaft Humanistische
Psychotherapie (AGHPT) n.e.V.
Poststraße 12 | 72072 Tübingen | Deutschland